

Die *Budissiner Annalen* des Karl Friedrich Techell.

Forschungsdossier mit Anlagen.

Bearbeitet von Annegret und Steffen Jatzwauk

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	2
2.	Die Chroniken der Stadt Bautzen	5
3.	Die Budissiner Annalen - Das Lebenswerk des Karl Friedrich Techell.....	9
3.1	Sein Leben und (Nach-) Wirken	10
3.2	Zur Intension und Motivation des Autors	11
3.3	Das Schicksal seines Werkes	14
4.	Inhalt und Aufbau.....	16
4.1	Handschriftenbeschreibung	17
4.2	Strukturbeschreibung.....	19
4.3	Inhaltliche Analyse.....	20
5.	Resümee.....	29
6.	Literatur- und Quellenverzeichnis	31
6.1	Literatur	31
6.2	Quellen	32
6.3	Internetquellen.....	32
7.	Anlagen.....	33
7.1	Mottosprüche.....	33
7.2	Einfügungen	36

1. Einleitung

„Für das, was wir für nützlich halten, Soll unser Eifer nie erkalten.“

Motto auf dem Titelblatt des zwölften Bandes.¹

Diese Weisheit befolgend erschuf Karl Friedrich Techell in mühevoller Eigenarbeit ein 20 000 Seiten umfassendes Monumentalwerk über die Geschichte der Stadt Bautzen und ihrer Umgebung. Auch über die lokalen und regionalen Grenzen hinaus schrieb er markante Weltereignisse nieder und stellte in seinem Werk eine umfangreiche Sammlung vom Leben und Wirken erwähnenswerter Persönlichkeiten und von herausragenden Erfindungen zusammen. Mit viel Liebe zum Detail und einer schier unbändigen Sammelleidenschaft hinterließ er der Nachwelt eine einzigartige Komposition, die neben den handschriftlichen Eintragungen zahlreiche Zugaben, unter anderem in Form von Lithographien, Zeichnungen und Grafiken, beinhaltet und in Umfang und Art Ihresgleichen sucht.

Karl Friedrich Techell begann seine Arbeit an den *Budissiner Annalen* am 24. Februar 1818, in seinem sechzigsten Lebensjahr, gut drei Jahre nach dem Ende der napoleonischen Kriege und der Teilung der Oberlausitz, die aus dem Wiener Kongress resultierte und tiefgreifende politische und strukturelle Umwälzungen mit sich brachte.² Aus dem einstigen Sechsstädtebund wurde der Vierstädtebund zwischen Bautzen, Kamenz, Löbau und Zittau. Bautzen verblieb Hauptstadt der Oberlausitz, die nunmehr aus einem preußischen und einem sächsischen Teil bestand. Zu den Umständen seiner Zeit äußert sich Techell in seinem Werk nicht persönlich, so dass sich in den ausführlichen Eintragungen zum Jahr 1818 bezüglich der Gründe für die Erstellung seiner Bautzener Stadtchronik keine Anhaltspunkte finden.³ Seine Schreibaarbeit beendete er gegen Ende des Jahres 1845 mit letzten Vervollständigungen des Registerbandes.⁴ Es ist anzunehmen, dass der auf dem Titelblatt befindliche Datumsvermerk, der den 4. Dezember 1845 nennt, das Ende seiner Arbeit an der Chronik festhält.⁵ Techell fügte seinem Werk 27 Jahre lang Eintragungen hinzu, bis er

¹ Archivverbund Bautzen, Stadtarchiv (im Folgenden StABZ), Bestand 68002 - Handschriftensammlung U III. Budissiner Annalen Band I-XIV sowie Registerband, Sig. U 327-341.

² StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm.1), Sig. U 327, S. 4. Zur Teilung der Oberlausitz siehe: BELZYT, LESZEK/ RAUTENBERG, HANS-WERNER: Die Oberlausitz vom Wiener Kongreß bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (1815-1918). In: Geschichte der Oberlausitz. Herrschaft, Gesellschaft und Kultur vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Hrsg. von JOACHIM BAHLKE, 2. Auflage, Leipzig 2004, S. 181-220.

³ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band VIII (wie Anm.1), Sig. U 327, S. 244-302.

⁴ Vgl. Archivverbund Bautzen, Staatsfilialarchiv (im Folgenden StFiLA), Bestand 50347 Stadt Bautzen, lfd. Nr. 1178, Testament des Karl [Carl] Friedrich Techell, Kupferschmied auch emeritierter Kassenverwalter und Serviseinnehmer der Grabekasse der Großen Bruderschaft, Bautzen, 1846. (Im Folgenden Techell'sches Testament). Dem Wortlaut seines Testaments folgend, existierte der Registerband bereits im Jahr 1843. Der letzte handschriftliche Eintrag des vierzehnten Bandes datiert den 4., 5. und 6. Januar 1844. Die diesen Ausführungen folgenden Druckerzeugnisse, berichten hingegen noch bis Oktober desselben Jahres. Vgl. StABZ, Budissiner Annalen XIV (wie Anm. 1), Sig. U340, S. 1840; 1841-2011.

⁵ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Registerband (wie Anm. 1), Sig. U 341, auf dem Titelblatt unten.

mit 87 Jahren seine Feder endgültig niederlegte und wenig später am 14. Januar 1846 verstarb.

Die vorliegende Arbeit, in der eine erste wissenschaftliche Aufarbeitung des vierzehnbändigen Werkes erfolgte, ist mit dem Ziel der Erstellung eines Forschungsdossiers angefertigt worden. Jenes soll der zukünftigen und hoffentlich mit regem Interesse durchgeführten Erforschung dieses einzigartigen handschriftlichen Werkes als Grundlage dienlich sein. Mit der Zusammentragung des aktuellen Forschungsstandes zu den Bautzener Stadtchroniken befasst sich zunächst das zweite Kapitel „*Die Chroniken der Stadt Bautzen*.“ Darauf folgend erörtert das dritte Kapitel „*Die Budissiner Annalen*“ überblickend das Lebenswerk des Karl Friedrich Techell. Die einzelnen Unterpunkte konzentrieren sich auf 3.1 „*Sein Leben und (Nach-)Wirken*“, liefern exemplarisch anhand ausgewählter Beispiele detaillierte Erkenntnisse 3.2 „*Zur Intension und Motivation des Autors*“ und geben 3.3 „*Das Schicksal seines Werkes*“ wieder. Der inneren und äußeren Struktur widmet sich im Anschluss das vierte Kapitel, wobei sich der Punkt 4.1 „*Handschriftenbeschreibung*“ den äußeren Charakteristika und die Punkte 4.2 „*Strukturbeschreibung*“ sowie 4.3 „*Inhaltliche Analyse*“ dem thematischen Aufbau der einzelnen Bände und der Arbeitsweise des Autors widmen. Abschließend wird das Resümee die gewonnenen Erkenntnisse komprimiert in einen Zusammenhang setzen.

Grundlage für diese erste intensive wissenschaftliche Bearbeitung war zunächst die digitale Version der handschriftlichen Chronik, die uns der Archivverbund Bautzen freundlich zur Verfügung stellte. Bedingt durch die vorrangig am Digitalisat durchgeführten Analysen, orientiert sich die in den Verweisen angegebene Seitenzählung nicht am Original, sondern an der digitalisierten Ausgabe. Diese entspricht, bedingt durch diverse Einfügungen und Seitensprünge nicht immer dem Original. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Frau Grit Richter-Laugwitz, die uns nicht nur ihre bereits getätigte Arbeit zur Person Karl Friedrich Techells zur Verfügung stellte, sondern uns stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Dieser Dank gilt ebenso natürlich auch ihren Mitarbeitern, die uns die einzelnen (gewichtsmäßig nicht sonderlich leichten) Bände aushoben und uns ermöglichten, dieses fantastische Werk im Original zu betrachten und zu analysieren. Eine besondere Unterstützung war für uns zudem Tino Fröde, der uns nicht nur auftauchende Fragen stets bereitwillig beantwortete, sondern uns in Bezug auf die Erarbeitung des Überblicks zum gegenwärtigen Forschungsstand Material zur Verfügung stellte.

Im Sinne des Mottos des neunten Bandes: „*Die Geschichte ist das Werden der Gegenwart, und die Gegenwart ist das Werden der Zukunft*“⁶ bleibt zu hoffen, dass die wissenschaftliche Aufarbeitung des Techell'schen Lebenswerkes der beeindruckenden Leistung des Autors auch in Zukunft Rechnung tragen wird und die in seiner Arbeit festgehaltene Geschichte auch künftig bewahrt werden kann.

Annegret&Steffen Jatzwauk

⁶ StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. U 336, Titelblatt.

2. Die Chroniken der Stadt Bautzen

In den Beständen des Archivverbunds Bautzen, unter dessen Dach sich gleichsam Stadt- und Staatsarchiv befinden, lagern zahlreiche Chroniken und Annalen, die über die reichhaltige Bautzener Stadtgeschichte berichten. Auch die Stadtbibliothek verfügt mit den zahlreichen gedruckten chronikalischen Werken zur Stadtgeschichte über einige für die Forschung bedeutende Werke.

Der Historiker Richard Needon⁷, der sich jahrelang intensiv mit der Geschichte der Oberlausitz und insbesondere der Stadt Bautzen beschäftigte, stellte bereits 1909 mit Bedauern fest, dass bis zu diesem Zeitpunkt weder eine wissenschaftliche Erfassung und Beschreibung, noch eine vergleichende Darstellung der Bautzener Stadtchroniken angefertigt wurde.⁸ Dieser Feststellung Rechnung tragend erstellte knapp zehn Jahre später der Geschichtswissenschaftler Erwin Wienecke eine Übersicht über die in den Bautzener Archiven befindlichen Stadtchroniken.⁹ In jenem Artikel, der sich allerdings lokal auf die in der Stadt selbst befindlichen Bestände beschränkt, schreibt er wie folgt: *„Die Ueberlastung mit seinen [gemeint ist Richard Needon, A.J.] wertvollen Arbeiten über die ältere Geschichte Bautzens hielt meinen verehrten Lehrer ab, diese Arbeit [der Feststellung und dem Vergleich der Bautzener Stadtchroniken, A.J.] selbst zu besorgen, und bedauerlicher Weise hat sich sonst niemand dafür gefunden, wenigstens niemand der die wissenschaftliche Schulung dafür besessen hätte.“*¹⁰ Wienecke spricht an dieser Stelle eine Problematik an, die sich auf die mangelnde geschichtswissenschaftliche Ausbildung vor allem jener Chronisten bezieht, deren Druckwerke sich im 19. Jahrhundert bei der Stadtbevölkerung besonders großer Beliebtheit erfreuten.¹¹

Der langjährige Redakteur der Bautzener Kulturschau Erich Lodni führt in seinem kurzen Beitrag im zweiten Heft des Jahrgangs 1953 mit dem Titel *„Chroniken künden Bautzens Vergangenheit“*¹² die drei vermeintlich populärsten gedruckten Stadtchroniken auf. Zu ihnen zählt die erste gedruckte und 296 Seiten umfassende Bautzener Chronik,

⁷ Siehe dazu: NEEDON, KARL RICHARD: Abriß über die Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen 1919. Seine 79 Seiten umfassende Abhandlung zählt zu den wenigen wissenschaftlichen Druckwerken über die Bautzener Stadtgeschichte. Karl Richard Needon wurde am 3. November 1861 in Dresden geboren. Er war promovierter Historiker, Gymnasiallehrer und zwischen 1911 und 1921 Leiter der Bautzener Stadtbibliothek. Während seiner Lehr- und Verwaltungstätigkeit verfasste er zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zur Geschichte der Oberlausitz und insbesondere zur Geschichte der Stadt Bautzen, wo er am 5. August 1931 verstarb.

⁸ Der Artikel mit dem Titel *„Ueber Geschichtsquellen, im besonderen solchen der Stadt Bautzen“* erschien in den von ihm selbst im Jahr 1909 gegründeten Bautzener Geschichtsblättern. Siehe dazu: NEEDON, KARL RICHARD: Ueber Geschichtsquellen, im besonderen solche der Stadt Bautzen. In: Bautzener Geschichtsblätter (1/1909), S. 4. Wie sehr ihm ein wissenschaftliches Geschichtsmedium am Herzen lag, verdeutlicht sich in seiner Initiierung der Bautzener Geschichtshefte im Jahr 1915, die die Nachfolge der 1911 eingestellten Bautzener Geschichtsblätter antraten.

⁹ Siehe dazu: WIENECKE, ERWIN: Die Chroniken der Stadt Bautzen und der gegenwärtige Stand ihrer Erforschung. In: Bautzener Geschichtshefte (6/1928), S. 174-182.

¹⁰ Ebd., S. 176.

¹¹ Vgl. STARKE, WALTER: Die Chroniken der Stadt Bautzen. In: Bautzener Kulturschau (1/1986), S. 13ff.

¹² LODNI, ERICH: Chroniken künden Bautzens Vergangenheit. In: Bautzener Kulturschau (2/1953), S. 15.

die August Böhland 1831 mit dem Titel *„Die merkwürdigsten Schicksale der Oberlausitz und ihrer alten Hauptstadt Budissin nebst einer kleinen Topographie der letztern. Ein Beitrag zur näheren Kenntniß derselben für ihre Bewohner, so wie für Geschichtsfreunde und Durchreisende.“*¹³ veröffentlichte. Seine Vorliebe für Poesie und seine Schuhmacherprofession brachten ihm den Beinamen *„Bautzener Hans Sachs“* ein.¹⁴ In seinem Vorwort, in dem er einige verwendete Werke nennt, taucht die Techell'sche Chronik nicht auf.¹⁵

Der studierte Jurist und Sohn eines Bildhauers Karl Wilke publizierte 1843 seine *„Chronik der Stadt Budissin von der Erbauung der Stadt bis zum Jahr 1830“*¹⁶. Die 840 Seiten beschränken sich vornehmlich auf die Geschichte der Stadt.¹⁷ Wilke selbst gibt an, das Werk von Karl Friedrich Techell für seine Arbeit genutzt zu haben. Er schreibt: *„Techell's Annalen, unter den neuern die reichhaltigsten und in Betreff der Zeit, die der Verfasser bis jetzt durchlebte, von unschätzbarem Werthe. Ich spreche hiermit dem Verfasser dieser Annalen für die gütige Überlassung derselben meinen Dank aus.“*¹⁸ Diese Aussage verdeutlicht, dass Karl Friedrich Techell, seiner Motivation folgend, seine chronikalische Arbeit anderen bereits zu Lebzeiten bereitwillig zur Verfügung stellte. Ob dieser Umstand eine Ausnahme, Usus oder aufgrund einer persönlichen Bekanntschaft eher eine Selbstverständlichkeit war, muss an dieser Stelle zunächst offen bleiben.¹⁹ Festzustellen ist allerdings, dass die Arbeit Techells bereits zu seinen Lebzeiten offenbar hoch geschätzt wurde.

Das auf 930 Seiten abgefasste Werk des meist gelesenen Bautzener Stadtchronisten Richard Reymann, gelernter Nagelschmied und Zigarrenfabrikarbeiter, mit dem Titel *„Geschichte der Stadt Bautzen“*²⁰ wurde ironischer Weise bei seiner Veröffentlichung im Jahr 1902 zunächst nur wenig beachtet.²¹ Reymann liefert am Ende seiner Arbeit zahlreiche Verzeichnisse, die beispielsweise von *„Persönlichkeiten Bautzens, welche verdienen, besonders hervorgehoben zu werden.“*²² berichten. In diesem Zusammenhang führt er auch Karl Friedrich Techell auf und schreibt wie folgt: *„[...] geb. den 6. Januar 1759 in Bautzen, war Oberältester der Kupferschmiede, später auch*

¹³ BÖHLAND, AUGUST: Die merkwürdigsten Schicksale der Oberlausitz und ihrer alten Hauptstadt Budissin nebst einer kleinen Topographie der letztern. Ein Beitrag zur näheren Kenntniß derselben für ihre Bewohner, so wie für Geschichtsfreunde und Durchreisende, Budissin 1831.

¹⁴ Vgl. LODNI, ERICH: August Böhland, der Bautzener Hans Sachs. In: Bautzener Kulturschau (5/1953), S. 7f.

¹⁵ BÖHLAND, Die merkwürdigsten Schicksale der Oberlausitz (wie Anm. 13), S. X.

¹⁶ WILKE, CARL: Chronik der Stadt Budissin von der Erbauung der Stadt bis zum Jahr 1830. Budissin 1843.

¹⁷ Vgl. LODNI, ERICH: Der Stadtchronist Karl Wilke. In: Bautzener Kulturschau (10/1953), S. 5f.

¹⁸ WILKE, Chronik der Stadt Budissin (wie Anm. 16), S. VI.

¹⁹ Um dieser Frage nachzugehen, ist eine Bearbeitung der chronikalischen Druckwerke der Zeit und vor allem ihrer benutzten Vorlagen unerlässlich. August Böhland nennt in seinem Werk die Techell'sche Chronik beispielsweise nicht.

²⁰ REYMANN, RICHARD: Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen 1902.

²¹ Vgl. LODNI, ERICH: Der Stadtchronist Richard Reymann und sein Werk. In: Bautzener Kulturschau (7/1953), S. 9f.

²² Vgl. REYMANN, Geschichte der Stadt Bautzen (wie Anm. 20), S. 911.

*Ältester und Kassenverwalter der großen Brüderschaft und Waisenhausvater, sowie Schützenältester, schrieb eine Chronik aus 14 Foliobänden, von denen jeder etwa 1000 Seiten zählt. Die Chronik beschränkt sich nicht bloß auf Bautzen, sondern enthält auch Nachrichten über besonders interessante Weltereignisse und berühmte Persönlichkeiten, Sie ist mit Gewissenhaftigkeit und großem Fleiß zusammengestellt. Techell starb am 14. Januar 1846.*²³ An dieser Stelle stellt sich die Frage, ob Richard Reymann die Arbeit von Karl Friedrich Techell wirklich selbst in den Händen hielt. Da sich die Spur der Techell'schen Chronik ab 1876 verliert, ist dies in Anbetracht des Veröffentlichungsdatums eher unwahrscheinlich. Für diese Aussage spricht zudem, dass die 14 Techell-Bände im Durchschnitt circa 1500 Seiten umfassen. Lediglich die ersten Bände sind mit gut 1000 Seiten etwas „kürzer“. Allein Band neun umfasst gut 2500 Seiten, Band 14 immerhin noch 2000 Seiten. Es ist folglich recht wahrscheinlich, dass Reymann die Chronik des Karl Friedrich Techell nicht im Original zur Verfügung stand und er seine diesbezügliche Aussage lediglich übernommen hat. Von wem er seine Informationen bezog, muss an dieser Stelle allerdings offen bleiben.²⁴ Neben den genannten, sind weitere kleinere Chroniken erschienen.²⁵

Die größte Schwierigkeit mit den gedruckten Bautzener Stadtchroniken besteht in ihrer Popularität und der daraus resultierenden Bedeutung. Wie bereits Wienecke feststellte, wurden jene zwar zweifelsohne eifrig zusammengetragen, können aber dennoch Mangels intensiver Quellenarbeit und nicht genügender Beachtung der handschriftlichen Chroniken, geschweige denn etwaiger die Stadtgeschichte betreffenden Archivalien, nicht als wissenschaftlich fundiert betrachtet werden.²⁶ Es gilt dennoch ihren Stellenwert nicht unnötig zu schmälern. Vor allem der Gehalt der nicht zeitgenössischen Eintragungen ist allerdings kritisch zu hinterfragen. Aus Sicht ihrer Zeit sind die Werke zweifelsohne als in erster Linie kultur- und sozialgeschichtlich wertvolle Arbeiten zu bewerten, die einen Einblick in die Umstände und Ereignisse der Zeit geben. Zudem spiegeln sie die persönlichen Akzente, die jeder Autor für sich spezifisch zu setzen vermochte. Die unterschiedliche Wahrnehmung von Erlebtem durch verschiedene Personen, bedingt eine kritische Reflexion, für die wiederum eine

²³ Vgl. REYMAN, Geschichte der Stadt Bautzen (wie Anm. 20), S. 915.

²⁴ In diesem Zusammenhang ist, wie in Anm. 19 bereits erläutert, eine weitere Forschung notwendig.

²⁵ 1898 veröffentlichte HERMANN BAUMGÄRTEL seine 47-seitige „Kurze Geschichte von Bautzen“. RICHARD NEEDON publizierte im Jahr 1919 den „Abriß der Geschichte von Bautzen“ mit 79 Seiten Umfang. Zudem erschien im Jahr 1932 der erste Teil einer von WALTER FRENZEL abgefassten, aber leider unvollendeten Chronik mit dem Titel „1000 Jahre Bautzen“, die auf 112 Seiten den Zeitraum von 932 bis 1213 behandelt. Siehe dazu auch den Artikel von LODNI, Chroniken künden Bautzens Vergangenheit (wie Anm. 12), S. 15.

²⁶ Vgl. WIENECKE, Die Chroniken der Stadt Bautzen (wie Anm. 9), S. 175f. Ob und wie intensiv diese Forschungsarbeit in den einzelnen Werken vorgenommen oder aber nicht geleistet wurde, bedarf einer gewissenhaften Analyse der benutzten Vorlagen. Auch in diesem Zusammenhang ist eine, wie bereits in Anm. 19 und 24 angemerkte, wissenschaftliche Arbeit notwendig.

Prüfung der Verlässlichkeit von gegebenen Informationen durch eine quellenkundige Auswertung von verschiedensten Archivalien unerlässlich ist.

Dieser wissenschaftlichen Erforschung sind die handschriftlichen Chroniken notwendiger Weise ebenso zu unterziehen. Die Erstellung eines Handschriftenstammbaumes wäre in Anbetracht der in den Bautzener Archiven zahlreich vorhandenen Abschriften gewinnbringend. Für das Jahr 1953 spricht Erich Lodni in seinem Beitrag von 58 in den Beständen des Stadtarchivs befindlichen Handschriften, in denen die Stadtgeschichte chronikalisch erfasst wurde.²⁷ Bezüglich einiger in Privatbesitz befindlicher Handschriften führt er an: „*Davon ist die sehr gute vierzehnbändige Chronik des Kupferschmiedemeisters Techell, die durch Erbschaft nach auswärts ging, leider verschwunden.*“²⁸.

Dem Aufruf von Needon und der Arbeit von Wienecke folgend, lieferte Tino Fröde im Jahr 2001 eine detaillierte Bestandsaufnahme der handschriftlichen Chroniken der Sechsstädte, für die er auch über die Lokalgrenzen hinaus erfolgreich recherchierte.²⁹ Seine Auflistung zählt allein für die Stadt Bautzen 123 Handschriften, die sich inhaltlich mit der Stadtgeschichte auseinandersetzen.³⁰ Von jenen gilt lediglich bei 16 der Standort als immer noch unbekannt. Die ältesten chronikalischen Aufzeichnungen über die Stadt Bautzen verfasste ab 1388 Johannes de Reychenbach. Am häufigsten kopiert wurden hingegen die Annalen des Georg Mühlwolff. Als umfangreichste Oberlausitzer Chronik gilt die vom damaligen Stadtschreiber Christian Gottlieb Platz am 6. Mai 1694 begonnene sogenannte „*Platz-Steudtner-Köppingsche Chronik*“, die insgesamt 28 Bände umfasst.³¹

Die so wichtige inhaltliche und vergleichende wissenschaftliche Erforschung der Bautzener Stadtchroniken ist bis zum heutigen Tag leider kaum vorangeschritten. Alexander Kästner und Tim Deubel von der Technische Universität Dresden initiierten im Sommersemester 2010 im Rahmen einer Editionsübung erste Überlegungen zur

²⁷ LODNI, Chroniken künden Bautzens Vergangenheit (wie Anm. 12), S. 15. Der größte Teil sind nach seiner Aussage allerdings Abschriften.

²⁸ Ebd., S. 15; Siehe dazu auch Kapitel 3.3 „*Das Schicksal seines Werkes*“ in dieser Arbeit, S. 14ff.

²⁹ Siehe dazu: FRÖDE, TINO: Bibliographie der Stadtchroniken der Sechsstädte. In: Bibliotheksjournal der Christian-Weise-Bibliothek Zittau (16/2001), S. 27-48. Diese überaus gelungene Auflistung beinhaltet alle derzeit bekannten und in der Literatur erwähnten handschriftlichen Bautzener Chroniken.

³⁰ Vgl. ebd., S. 27-48: In Bautzen selbst befinden sich 69 handschriftliche Chroniken. Davon 52 im Stadtarchiv, zwei im Staatsfilialarchiv, zwölf im Domstiftsarchiv, eine im sorbischen Kulturarchiv und eine in der Gersdorff'schen Stiftungsbibliothek. Die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek Dresden bewahrt neun, das Hauptstaatsarchiv Dresden eine Handschrift in ihren Beständen. Drei weitere Chroniken befinden sich in der Christian-Weise-Bibliothek Zittau sowie nochmals drei in der Universitätsbibliothek Leipzig. Durch kriegsbedingte Auslagerungen und zu leistende geistige Reparationen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sind 22 handschriftliche Bautzener Stadtchroniken in den Beständen der Universitätsbibliothek Breslau zu finden. Letztere waren vormals zum Großteil im Besitz der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften.

³¹ Vgl. FRÖDE, Bibliographie der Stadtchroniken der Sechsstädte (wie Anm. 29), S. 36. Erich Lodni spricht in seinem Betrag von 1953 noch von 29 Bänden und zwei Registerbänden sowie 20 leider verschollenen Ergänzungsbänden; Vgl. LODNI, Chroniken künden Bautzens Vergangenheit (wie Anm. 12), S. 15.

Erschließung und (Teil-) Edition der sogenannten „*Klahre-Wahren Chronik*“. Unterstützt vom Archivverbund Bautzen konnten zunächst am Beispiel eines ausgewählten Bandes Grundlagen für ein nicht vorhandenes Register sowie erste Editionsarbeit eines umfassenden Jahreseintrages gemacht werden.³² Zudem beschäftigte sich Tino Fröde in Anbetracht der Beziehungen zu Böhmen mit den Bautzener Stadtchroniken.³³ Trotz dieser Arbeiten wird deutlich, dass es bezüglich der Erforschung der handschriftlichen Bautzener Stadtchroniken auch in den vergangenen Jahrzehnten nur vereinzelte Bemühungen gab. Es bleibt zu hoffen, dass mit der Rückkehr der so bedeutenden Techell Chronik nicht nur das Interesse an der Bautzener Stadtchronistik, sondern auch der Forscherdrang neu geweckt werden kann. Eine vergleichende Analyse jener handschriftlichen Chroniken wäre für die Stadt und die Erforschung ihrer Geschichte von grundlegender Bedeutung.

3. Die Budissiner Annalen - Das Lebenswerk des Karl Friedrich Techell

Lediglich im Vorwort des ersten Bandes offenbart der Autor neben seiner Intention und Motivation auch die genaueren Umstände und Gründe für seine Schreibtätigkeit. Die Zeilen „*Ohne sonderliche erworbene Schulkentniße, nur mit vielen Eifer alles Nützlich und Gute zubefördern, und zur Ausfüllung der wenigen Stunden welche mir meine Geschäfte übrig ließen, fing ich dieses Werk, in meinem 60sten Jahre, an zusammen zutragen und niederzuschreiben.*[...]“³⁴ geben Aufschluss über die Lebenssituation des Verfassers. Seine Angaben über den eigenen Bildungshintergrund sowie die im Anschluss erlernte Profession werfen Fragen für die Bewertung seines chronikalischen Lebenswerkes auf. Vordergründig muss hier eine kritische Reflexion der Auswahl und der Verlässlichkeit der Informationen geschehen. Dem Betrachter stellt sich die Frage, ob der Auswahl der Materialien ein bestimmtes wissenschaftliches Konzept zugrunde lag oder der gelernte Kupferschmied, wie er selbst behauptet, nur ein wilder Sammler war.³⁵ In diesem Zusammenhang muss auch sein Umgang mit den vorgefundenen Informationen untersucht werden. Vollzog er im Zuge seiner Schreibtätigkeit eine

³² Siehe dazu die Projektpräsentation zur Bearbeitung der *Klahre-Wahren Chronik*, zu finden auf der Internetpräsenz des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Dresden: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/fnz/lehre/presentationen [letzter Zugriff 10.04.2013]. Bei der sogenannten *Klahre-Wahren Chronik* handelt es sich um eine vierbändige Handschrift eines unbekannten Autors, der die Jahre 882 bis 1707 chronikalisch erfasste. Diese Chroniksammlung, die heute zum Bestand des Stadtarchivs zählt (StABZ, Bestand 68002, Sig. U III, 188 a-d. Vormalig Stadtbibliothek Bautzen: Sig. A b 45), befand sich seit 1754 im Besitz der Familie Wahren-Klahre.

³³ Siehe dazu: FRÖDE, TINO: Die Bautzener Stadtchroniken. Betrachtungen der Beziehungen zu Böhmen. In: Geschichte - Identifikation - Selbstfindung. Die schriftliche Kultur in den Ländern der böhmischen Krone im 14.-18. Jahrhundert. Hrsg. von LENKA BOBKOVÁ und JAN ZDICHYNEC (Die Kronländer in der Geschichte des böhmischen Staates, 5), Prag 2012, S. 344-352.

³⁴ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4.

³⁵ Ebd., S.4.

kritische Reflexion der Ereignisse oder kopierte er die historischen Aussagen ohne jegliche Korrektur? Bereits die Zeilen: „[...] *so fand ich leider, in denen existierenden Chroniken unserer Stadt, nicht allein viel unzuverlässiges und unzulängliches* [...]“. ³⁶ lassen darauf schließen, dass er in seiner Chronik ein gewisses Maß an Korrekturen und Ergänzungen vorgenommen hat. Jedoch muss in diesem Zusammenhang die mangelnde wissenschaftliche Ausbildung und die von Erwin Wienecke angesprochene Problematik der unkritischen Übernahme von Informationen berücksichtigt werden. ³⁷ Im Gegensatz zu den beliebten gedruckten chronikalischen Werken von Böhland, Wilke und Reymann benutzte Karl Friedrich Techell eine Vielzahl von Originalen und Ratsarchivalien, was den im Einzelnen zu prüfenden Aussagewert der *Budissiner Annalen* steigert. Er selbst schreibt diesbezüglich im Vorwort seines ersten Bandes: „[...] *bitte ich schließlich den geneigten Leser dieser Blätter, dieses göttig zu beurtheilen, und von einen Ungelehrten nicht mehr zu fordern, als in seinen Kräften stand*.“ ³⁸ Diese kritische Selbsteinschätzung verdeutlicht, dass er sich durchaus darüber im Klaren war, mit seinem Werk keine Arbeit leisten zu können, die wissenschaftlichen Ansprüchen in vollem Umfang genügen könne. Seine Aussage birgt in sich bereits die Notwendigkeit einer Analyse des Gehalts der von ihm gegebenen Informationen.

3.1 Sein Leben und (Nach-) Wirken

Karl Friedrich Techell erblickte am 6. Januar 1759 als Sohn des Kupferschmiedemeisters Jacob Techell in Bautzen, der Hauptstadt der Oberlausitz, das Licht der Welt. Wie in dieser Zeit üblich, erlernte er das Handwerk seines Vaters und übernahm, nachdem er am 13. Januar 1780 das Bautzener Bürgerrecht erhalten hatte, das Familiengeschäft am 18. Januar 1787. ³⁹ Insgesamt führte er in seinem bewegten Leben drei Ehen aus denen fünf Kinder hervorgingen. ⁴⁰ Aufschluss über seine Jugend gibt zudem sein im Museum Bautzen aufbewahrtes Stammbuch, das neben Einträgen seiner Familie auch Segenswünsche von Freunden enthält. ⁴¹

Der aus dem Vorwort des ersten Bandes stammende Satz „[...] *zur Ausfüllung der wenigen Stunden welche mir meine Geschäfte übrig ließen* [...]“. ⁴² verweist auf sein intensives berufliches und ehrenamtliches Engagement. Der Kupferschmied Karl Friedrich Techell begleitete neben seiner eigentlichen Profession über mehrere

³⁶ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4.

³⁷ Vgl. Wienecke, Die Chroniken der Stadt Bautzen (wie Anm. 5), S. 175.

³⁸ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4.

³⁹ Vgl. StABZ, Bestand 62503 Gewerbesteuer, o. S., Steuerbuch von 1787.

⁴⁰ Vgl. StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4). Lediglich zwei überlebten ihn.

⁴¹ Museum Bautzen, Stammbuchsammlung, Stammbuch des Karl Friedrich Techell (1776-1788), Invent.-Nr.: 10422.

⁴² StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4.

Jahrzehnte das Amt des *Serviseinnehmers*⁴³, des *Waisenkurators*⁴⁴, des Ältesten der Kupferschmiede⁴⁵ und städtischen Kommunalrepräsentanten⁴⁶ sowie den Posten des Schützenältesten⁴⁷. Mit letzterem Ehrenamt verbanden ihn sowohl seine eigene Passion als Sportschütze sowie das von ihm über Jahre hinweg begleitete Amt als Stadtfeldwebel des Lauenviertels.⁴⁸ Nach eigenen Angaben in seiner Chronik war er zudem Kassenverwalter und Vorsteher der *Großen Brüderschen Begräbnis-Societät*.⁴⁹ Auch abseits seiner vielzähligen Ämter und Aufgaben widmete sich Techell den Bedürfnissen seiner Mitmenschen.⁵⁰ Er war unter anderem Mitglied der ersten Stunde des *Vereins zu Rath und That in Budissin* von 1820 bis 1844,⁵¹ sowie Mitglied des Vereines der *Klein-Kinder-Verwahr-Anstalt* in Budissin.⁵² In Anbetracht der Vielzahl seiner Aufgaben und Ämter kann dem gelernten Kupferschmied ein bis zu seinem Tod am 14. Januar 1846 anhaltendes und über die Maßen hohes soziales Engagement bescheinigt werden.

3.2 Zur Intension und Motivation des Autors

Der nahezu fantastisch anmutende Umfang der Chronik und die für die Fertigstellung benötigten 27 Jahre Arbeit drängen unweigerlich die Frage nach der Motivation des Autors für die Erstellung eines derartigen Monumentalwerkes auf. Karl Friedrich

⁴³ Das Einquartierungs- und Serviswesen befasste sich allgemein mit der Unterbringung von Soldaten in Städten und Gemeinden. Die Servis wurde als Ausgleichszahlung für die Versorgung und Unterbringung von Truppen erhoben. Siehe dazu: BERGINS, JOHANN HEINRICH LUDWIG (Hrsg.): *Policey und Cameral Magazin*, Bd. 2, Frankfurt am Main 1768, S. 305-330, hier S. 327. Karl Friedrich Techell übte das Amt des *Serviseinnehmers* nach eigenen Angaben, den Protokollen des Stadtrates von Bautzen sowie diversen in der Chronik befindlichen Materialien in den Jahren von 1818 bis 1833 und in den Jahren von 1841 bis 1844 aus.

⁴⁴ Das Amt des Waisenkurators begleitete er in den Jahren 1818 und 1824 bis 1828. Siehe dazu: StABZ, Bestand 62008 Neues Archiv Repertorium VIII, Sign. VIII.VII.C.c.30 Herrn C. F. Techells Erbbegräbnis-Stiftung, 1846, 4r, §7. (Im Folgenden Techell'sche Grabstiftung).

⁴⁵ Dieses Amt begleitete er nach eigenen Angaben von 1806 bis zur Übergabe der eigenen Kupferschmiede an seinen Sohn Karl Ernst Techell im Jahr 1826/27.

⁴⁶ Dieses Amt führte er über mehrere Jahre, unter anderem 1831 und 1835. Siehe dazu: *Nachrichten aus der Lausitz*. In: *Neues Lausitzisches Magazin* (13, 1835), hrsg. von LEOPOLD HAUPT, Görlitz 1835, S. 26. Siehe dazu auch: StABZ, Bestand 62102 Stadtverordnetenversammlung (Protokolle), lfd. Nr. 16, Wahlen bürgerschaftlicher Vertreter, 1831-1836.

⁴⁷ Das Amt des Schützenältesten begleitete Techell in den Jahren von 1806 bis 1832. Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. U 335, S. 2483-2492. Dort die Liste aller Schützenältesten von 1647-1839.

⁴⁸ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. U 335, S. 2493-2504. In der tabellarischen Liste aller Scheiben- und Bierkönige von 1647 bis 1844 ist er selbst in den Jahren 1798 (S. 2501) und 1822 (S. 2502) als Scheibenkönig vermerkt. Sein Amt als Stadtfeldwebel wird in dieser Schützenliste unter anderem als Zusatz seiner sportlichen und planerischen Tätigkeiten festgehalten.

⁴⁹ Nach eigenen Angaben begleitete er diese Position in den Jahren zwischen 1827 und 1844. Die Mitgliedschaft in einer *Begräbnis Societät* sollte die Angehörigen im eigenen Todesfall vor dem finanziellen Ruin schützen. Als eine Art Sterbekasse, wurden die anfallenden Beisetzungskosten übernommen und für den Fall, dass es keine Erben gab, ein reibungsloser Ablauf der Zeremonie, beispielsweise durch eine ausreichende Anzahl von Sargträgern, gewährleistet. Diese Sterbekassen können als frühmoderne Lebensversicherer angesehen werden. Siehe dazu: BORSCHIED, PETER: *Mit Sicherheit leben. Die Geschichte der deutschen Lebensversicherungswirtschaft und der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen*, Band I, Greven 1989, S. 12.

⁵⁰ In den Nachrichten der Almosenkasse werden Karl Friedrich Techell und sein Sohn Karl Ernst als „*Almosen Contribueten*“ aufgeführt. Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. 336, hier S. 1668.

⁵¹ Vgl. *Nachrichten des Vereins zu Rath und That Budissin*. Die erste diesbezügliche Nachricht findet sich in Band VIII, Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. 334, S. 1010-1054. Die letzte taucht in Band XIV auf, Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band XIV (wie Anm. 1), Sig. U 340, S. 1867-1874.

⁵² Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band XIV (wie Anm. 1), Sig. 340, S. 1266-1281.

Techell, der neben der Liebe für die Vergangenheit ein überdurchschnittliches soziales Engagement sowie eine enorme Einsatzbereitschaft in organisatorischen Dingen besaß, gibt in der Einleitung des ersten Bandes seiner Budissiner Chronik diesbezüglich selbst Aufschluss: „[...] *Da ich nun von jeher ein Liebhaber der Geschichte und warmer Freund unsers Vaterlandes gewesen, so fand ich leider, in denen existierenden Chroniken unserer Stadt, nicht allein viel unzuverlässiges und unzulängliches, sondern was das Schlimmste ist, man achtete es nicht der Mühe werth, diese vorgefundenen Nachrichten weiter fort zusetzen, und dadurch die Nachwelt von unserem Thun und Treiben zu benachrichtigen. Dieses brachte mich vor einigen Jahren, als ich von den hiesigen Magistrat zu einem Schützenältesten erwählet wurde, auf den Gedanken: Nachrichten von dem Entstehen und Fortgang des Budissiner Schützenwesens, zu sammeln und zusammen zustellen, und dieses ist auch Ursache, das ich mich unterfing, diese Nachrichten meiner geliebten Vaterstadt, zu sammeln und niederzuschreiben.*“⁵³.

Als Hauptmotiv für die Erstellung seines Werkes führt er die Verquickung seiner lokalpatriotischen Geschichtspassion mit dem Wunsch der Bewahrung der Gegenwart für zukünftige Generationen an.⁵⁴ Ferner fügt er der Beschreibung den Nutzen eines solchen Werkes hinzu, welches als Manifestation des christlichen Glaubens mit der Bewahrung der Vergangenheit eine Stärkung der Zukunft zu bewirken versucht.⁵⁵ Diesen ermahnenen Charakter spiegelt auch die Auswahl der in seine Chronik aufgenommenen Inhalte und Einfügungen wieder.⁵⁶ Die von Techell selbst verfasste Einleitung offenbart bereits die ursprüngliche Intention des Autors, die Chronik bis in seine Lebzeiten fortzusetzen. Im Bewusstsein des Umfanges eines derartigen Vorhabens notiert er am Ende seines Vorwortes: „*Ob ich es bis auf unsere jetzigen Zeiten werde fortsetzen können? Das weiß Gott.*“⁵⁷ Das Schicksal erlaubte Karl Friedrich sein Werk bis in das hohe Alter fortzusetzen und ermöglichte ihm, die ursprünglich angestrebte Manifestation seiner Gegenwart zu verwirklichen.

Bei allem nachweislich allgemeinnützigen Streben und allen christlichen Tugenden drängt sich dem Betrachter dennoch die Frage nach einer gewissen Eigennützigkeit des

⁵³ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4. Neben diesen Erläuterungen findet sich am linken Rand ein Vermerk mit der Jahreszahl 1806. Da Techell nach eigenen Angaben sein Werk erst im Jahr 1818 begann, lässt diese Zahl auf seine Ernennung zum Schützenältesten und auf den Beginn der Recherche für die entsprechende Arbeit schließen. Zum Schützenwesen siehe: TECHELL, KARL FRIEDRICH: Geschichte des Budissiner Schießhauses. In: Der Erzähler an der Spree. Eine Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung, Bautzen 1843, S. 224f. Das Original des zweiten Band der handschriftlichen Schützenchronik befand sich bis dato im Besitz des Bautzener Stadtmuseums.

⁵⁴ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 3: „[...] *schon die vernünftigen Heiden haben dieß vor nothwendig erachtet dergleichen nützliche Werke zu hinterlaßen, aus welchen wir ja täglich lernen können* [...]“.

⁵⁵ Vgl. ebd., S. 3f.

⁵⁶ Siehe dazu den Unterpunkt *Einfügungen* in Kapitel 4.3 „*Inhaltliche Analyse*“ in dieser Arbeit, S. 22ff.

⁵⁷ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 4.

Autors auf. Beabsichtigte der Kupferschmiedemeister Karl Friedrich seine Verewigung in der Geschichte der Stadt Bautzen? Seine in der Chronik festgehaltenen personenbezogenen Aussagen lassen eine Bestätigung derartiger Vermutungen nicht zu. Zudem ist zu konstatieren, dass er sich selbst weder im Registerband noch in den einzelnen Bänden der Chronik besonders hervorhebt. Bedeutende private Ereignisse, wie beispielsweise den Tod seines Sohnes Heinrich Friedrich, verschweigt er in seinem Werk, was der These eigennütziger Abfassungsgründe widerspricht.⁵⁸ Das Vorwort, als umfangreichster Abschnitt der Selbstbeschreibung, lässt ihn als einen demütigen Diener seiner geliebten Vaterstadt erscheinen, der diese enorme Belastung nur aus Gemeinnützigkeit auf sich nahm. Sein selbstloses Engagement für Bedürftige und Notleidende bekräftigt seine eigenen Aussagen. Einen detaillierten Einblick in das Wesen des Bautzener Chronisten liefert sein selbstverfasstes und zur Übergabe an den Stadtrat bestimmtes Testament. Die einleitenden Worte *„Im Namen Gottes! Danke ich zuvorderst Gott dem Allmächtigen, für die unzähligen Wohltaten welche mir auf meinem Lebenslaufbahn überhaupt durch seine Güte und Gnade zu Theil geworden[...]*“⁵⁹ unterstreichen seine tiefe Religiosität und Bescheidenheit. Seine Kinder bedenkt er mit großzügigen Anteilen seines Nachlasses. Selbst seinem ältesten Sohn Karl Ernst vermacht er im letzten Testament von 1843 zusätzlich zu der bereits übernommenen Kupferschmiede einen Nachlass von 700 Talern.⁶⁰ Dem Waisenhaus, welchem er *„[...] als Waisenkurator mit Lust und Liebe [...] vorgestanden [...]“* hinterließ er hingegen nur zehn Taler und gibt als Grund die eigene Augenzeugenschaft der Nichtbeachtung des letzten Willens der zahlreichen vormaligen Spender an.⁶¹ Dennoch ist festzuhalten, dass Karl Friedrich Techell sein beträchtliches Vermögen freigiebig an diverse Personen verteilte.⁶²

Das der Kupferschmied Techell eine genaue Vorstellung seines eigenen Nachrufes hatte offenbart sich an seinem Grabmal, dessen Gestalt ihm bereits zu Lebzeiten bekannt war. Das heute noch existierende, freistehende Epitaph befindet sich auf dem Taucherfriedhof in Bautzen. Die beiden Inschriften *„Unter seinen vorangegangenen Lieben ruht hier Carl Friedrich Techell Bürger, Ob[er]Ältester der Kupferschmiede, Aeltester der großen Brüderschaft und Cassenverwalter emeritus, geboren den 6. Jan. 1759 entschlafen den 14. Jan. 1846“* und *„Auch Dir als Waisenvater weinen eine stille Dankesthräne viele deiner Kinder“* zieren die Front des Grabmales. Die Rückseite zeigt

⁵⁸ Siehe dazu auch Anmerkung 115.

⁵⁹ StABZ, Techell'sche Grabpflege (wie Anm. 43), fol. 1v.

⁶⁰ StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4), fol. 4r-v.

⁶¹ Vgl. StABZ, Techell'sche Grabpflege (wie Anm. 43), fol. 4r.

⁶² Vgl. StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4), foll. 4r-13r.

das Relief eines knienden Mannes mit Buch und Stab. Die demütige Haltung des Techell'schen Abbildes verstärken zudem die zum Gebet gefalteten Hände. Das Buch trägt die Aufschrift „*Chronik Budiss.*“ und unterstreicht die hohe Bedeutung, die dem vierzehnbändigen Werk beigemessen wurde. Als Vorsitzender und Kassenwart der *Großen Brüderschen Begräbnis-Societät* zu Bautzen besteht kein Zweifel daran, dass Karl Friedrich Techell wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung und Umsetzung seines zukünftigen Grabmales hatte.⁶³ In seinem Testament verankerte er die Umsetzung der Grabespflege seines freistehenden Denkmals und der fünf Gräber seiner engsten Familie als Voraussetzung für die Ausschüttung seines Nachlasses.⁶⁴ Die Ratsprotokolle aus den folgenden Jahrzehnten bescheinigen die intervallartige Besichtigung und Ausbesserung der Techell'schen Gräber.⁶⁵ Dass Karl Friedrich diesen Umstand nicht dem Zufall überließ verdeutlicht seine testamentarische Schenkung von 100 Talern an die „*hiesige Begräbniskirche am Taucherkirchhofe*“, aus deren Zinsen sich die halbjährlichen Kosten für Grabespflege und Erhaltung decken sollten.⁶⁶

Die Untersuchungen von Testament und Grabmal unterstreichen seine tiefe Religiosität und Dienstbereitschaft. Sie offenbaren zudem seinen bewusst geplanten Nachruf, was Rückschlüsse auf die Intention bei der Erstellung seines Lebenswerkes zulässt.

3.3 Das Schicksal seines Werkes

Für den künftigen Verbleib seines Lebenswerkes hatte Karl Friedrich Techell genaue Vorstellungen. In seinem ursprünglichen Testament von 1827/32 bestimmte er seinen jüngsten Sohn Heinrich Friedrich, königlich sächsischer Architekt, zum Erbverwalter seines Nachlasses und bat ihn sein Lebenswerk fortzuführen.⁶⁷ Dessen früher und unvorhergesehener Tod am 26. Juni 1835 in Zwickau und das anhaltend schwierige Verhältnis zu seinem ältesten Sohn Karl Ernst, stürzten den emeritierten Kupferschmied Karl Friedrich in ein Dilemma.⁶⁸ Seinen präzise geplanten Nachruf in Gefahr wägend, erließ der 84-jährige daraufhin im Jahr 1843 ein geändertes Testament.⁶⁹ Darin bat er seine verbliebenen Erben: „*Da wie schon früher erwehnet, mein jüngster Sohn der Architekt, gestorben ist, und mein eigenhändig geschrieben Budissiner-Chronick [...]*

⁶³ StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4), fol. 13v. Dort zu seinem eigenen Grabstein in Paragraph neun: „*Denkmale als 1) Mein, nach meinem Ableben zu errichtet stehendes Grab [...]*“.

⁶⁴ Vgl. StABZ, Techell'sche Grabpflege (wie Anm. 43), dort Paragraph eins der Abschrift des Techell'schen Testaments, fol. 1v.

⁶⁵ Vgl. ebd., fol. 9r-26r.

⁶⁶ Vgl. ebd., Abschrift des Testaments, fol. 6v-7r.

⁶⁷ Vgl. ebd., fol. 2v-3r, 7v.

⁶⁸ StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4), fol. 5r. Am Ende des vierten Paragraphen seines Testaments, anschließend an die Verteilung seines Nachlasses, wendet sich Karl Friedrich Techell an seinen ältesten Sohn Karl Ernst: „*Möge ihm einst von seinen Kindern nicht ein gleiches Schicksal wie mir von ihm, je bereitet werden.*“

⁶⁹ Vgl. ebd.

von demselben, meinen Wünschen nach, nicht fortgesetzt werden, So überlaße ich dieses Werk meinen Erben, um solches vielleicht doch noch an einen Budissin und seine Geschichte liebenden Freund anzubringen, durch welchen dieses Werk (gewiß das einzige in dieser Art in Budissin) fortgesetzt würde. Sollte mein Wunsch aber nicht erfüllt werden können, nun so mögen meine Erben, dieses Werk soweit ich desselben noch fortzusetzen im Stande gewesen, auf hiesige Stadtbibliothek abgeben, wo doch jetzt nicht, wie früher, zu befürchten stand, dasselbe vermodern wird.⁷⁰ Die verbesserten Aufbewahrungsbedingungen und die von vornherein geplante Veröffentlichung seiner *Budissiner Annalen* dürften für diesen Wunsch ausschlaggebend gewesen sein.

Nach seinem Ableben im Januar 1846 gelangte das fünfzehnbändige Werk, wie testamentarisch festgelegt, in den Besitz seines Sohnes Karl Ernst Techell.⁷¹ Über den weiteren Verbleib der Techell'schen Chronik schweigen sich die Akten aus. Aus den Ratsprotokollen sticht diesbezüglich lediglich eine Resolution des Stadtrates vom 28. Januar 1846 hervor, in der Karl Ernst Techell aufgefordert wurde, dem testamentarischen Wunsch seines Vaters zu entsprechen und dem Stadtrat eine redliche Abschrift der *Budissiner Annalen* auszuhändigen.⁷² In den Beständen konnten allerdings weder eine Antwort, noch die geforderte Kopie der Chronik ermittelt werden. Aus der Tatsache, dass die Techell'schen Annalen nie ihren Weg in den Besitz der Stadtbibliothek Bautzen fanden, ergeben sich mehrere Optionen. Zum einen könnte ihr Verschwinden als postume Rache seines Sohnes Karl Ernst, zudem Zeit seines Lebens ein eher schwieriges Verhältnis bestand, gewertet werden. Zum anderen ist jedoch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass dieser, ganz den Wünschen seines Vaters entsprechend, einen würdigen Nachfolger gesucht und gefunden hatte. Karl Ernst selbst scheint bis zum Tod seines Vaters wenig Interesse an der Fortführung der Chronik gehabt zu haben, weshalb sich eine eigene Schreibtätigkeit nicht nachvollziehen lässt. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang jedoch ein loses, im vierten Band der *Budissiner Annalen* befindliches Briefkuvert.⁷³ Der auf der Briefmarke verwendete Poststempel verweist auf den 11. Juli 1871. Adressiert ist der postkartengroße Umschlag an *Herrn Waagemeister Techell, wohlgeboren Bautzen*.⁷⁴ Anschrift, Briefmarke und Stempel weisen Karl Ernst Techell zweifelsfrei als Empfänger dieses

⁷⁰ StABZ, Techell'sche Grabstiftung (wie Anm. 44), fol. 7v.

⁷¹ Vgl. StABZ, Techell'sches Testament (wie Anm. 4), fol. 13v.

⁷² Ebd., foll. 17r-v: „[...] ist von dem Techellschen Testament und Nachtrag Mit Annahme der Parapgraphen 2,3,4 und 5 Carl Ernst und Carl Friedrich Techell getroffenen Bestimmungen welche doch den Nachtrag ganz zur Erledigung gekommen, eine begläubte Abschrift einzusenden, auf wegen [...] der Gebahrung über die im Nachlass vorhandene Stadt- und Schützen- Chronike eine eytredlich Abschrift an den Stadtrath abzugeben [...]“.

⁷³ Vgl. Budissiner Annalen Band IV (wie Anm. 1), Sig. 330, S. 104.

⁷⁴ Damit verweist das Kuvert auf den damaligen Posten von Karl Ernst Techell als städtischer Salzschenk. Siehe dazu: StABZ, Techell'sche Grabstiftung (wie Anm. 44), fol. 1v.

Briefes aus. Seine Präsenz in dem Chronikband lässt darauf schließen, dass sich das väterliche Werk im Jahre 1871 noch in seinem Besitz befand. Die Verwendung des Briefkuverts als Lesezeichen lassen ein bestehendes oder erwachendes Interesse an der Arbeit seines Vaters vermuten. Auf der Rückseite verschließt ein roter, siegelähnlicher ovaler Aufkleber mit der Aufschrift *Dominium Niederludwigsdorf* den Umschlag. Das Kuvert enthält keine weiteren Informationen über den Adressanten.

Mit dem Tod Karl Ernst Techells am 14. Juli 1876 verliert sich die Spur der Techell'schen Chronik für nahezu 140 Jahre, bis sie im Jahr 2006 durch ein Berliner Auktionshaus zum Kauf angeboten wurde.⁷⁵ Die Katalogbeschreibung betitelte das verloren geglaubte Werk als „[...] *sicherlich eine der umfangreichsten Chroniken einer deutschen Mittelstadt und eine schier unerschöpfliche Quelle zur Kulturgeschichte* [...]“⁷⁶. Aufgrund der Kürze der Zeit und fehlender finanzieller Möglichkeiten, beteiligte sich die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek, stellvertretend für den Archivverbund Bautzen, erfolglos an der Auktion.⁷⁷ Daraufhin gelangten die *Budissiner Annalen* in die Johannes a Lasco Bibliothek in Emden. Erst ein dortiger Führungswechsel sowie die großzügige finanzielle Unterstützung der Volksbank Bautzen e.G. ermöglichten im April 2011 die Rückführung der Chronik in ihre Heimat.⁷⁸ Der unvorhergesehene, bestandsbedrohende Zustand der einzelnen Bände erforderte eine unverzügliche Restaurierung des Werkes.⁷⁹ Im Zuge der Beseitigung des deutlich sichtbaren Schimmelbefalls wurden die Bände digitalisiert und mikroverfilmt. Diese Arbeit war die Grundlage, für die heutige öffentliche Nutzbarkeit der für die Stadtgeschichte bedeutenden handschriftlichen Chronik.

4. Inhalt und Aufbau

Einen Rahmen für die vergleichende und analysierende inhaltliche Erforschung der vierzehnbändigen Handschrift, sollen die folgenden Ausführungen liefern. Dieser wird im Sinne einer klassischen Handschriftenbeschreibung konstruiert werden, der den Anspruch birgt, ein möglichst klares Bild der inneren und äußeren Struktur der Chronik zu transportieren.

⁷⁵ Vgl. RICHTER-LAUGWITZ, GRIT: Techell muss zurück nach Hause. Die spannende Rückkehr einer verschollen geglaubten Bautzener Chronik. In: Sächsisches Archivblatt (1/2013), S. 24f. Zur Person Karl Ernst Techells in der Reymann'schen Chronik siehe: REYMANN, Geschichte der Stadt Bautzen (wie Anm. 20), S. 896.

⁷⁶ Der Katalogtext auf der Internetpräsenz des Auktionsportals lot-tissimo: <http://www.lot-tissimo.com/de/i/3203228/techell-karl-friedrich-bautzen-budissin-techell-karl-friedrich-mitglied-der-bautzener-buergerschaft> [letzter Zugriff 11.03.2013].

⁷⁷ Vgl. RICHTER-LAUGWITZ, Techell muss zurück nach Hause (wie Anm. 75).

⁷⁸ Vgl. ebd.

⁷⁹ Vgl. ebd.

4.1 Handschriftenbeschreibung

Karl Friedrich Techell verfasste seine vierzehnbändige Bautzener Stadtchronik in der für das 19. Jahrhundert typischen Spitzfederkurrentschrift mit dunkler Tinte auf Papier. Die insgesamt 20 667 Seiten im Folioformat wurden im Jahr 2012 vollständig restauriert und in Anlehnung an den schlichten originalen Einband in Leder gebunden. Der Text ist sauber geschrieben und durchgängig gut lesbar. Lediglich auf einigen Seiten ist die Tinte durch vorangegangene Beschädigungen, beispielsweise durch Schimmelbefall nach Wasserschäden, zwar verblasst, aber mit etwas Mühe immer noch erkennbar. Hervorhebungen, Unterstreichungen und fußnotenartige Verweise, die zum Teil verwendete Vorlagen benennen, geben dem Texte eine übersichtliche Struktur.⁸⁰ Die teilweise sehr ausführlichen Eintragungen werden durch Überschriften in sinnbildende Abschnitte gegliedert,⁸¹ die vor allem bei einer überblickenden Erfassung des Textes eine gute Orientierung bieten. Ebenso verhält es sich mit den am linken Rand durchgängig vorzufindenden Jahreszahlen und kurzen Zusammenfassungen des Textinhaltes. Auffällig ist, dass vor allem der Registerband zahlreiche Bleistifteintragungen aufweist.⁸² Vereinzelt finden sich auch Vermerke, die mit roter Tinte niedergeschrieben wurden.⁸³ An dieser Stelle ist zu hinterfragen, ob es sich bei den Bleistifteintragungen und den mit roter Tinte vorgenommenen Vermerken um Nachträge handelt. Wenn ja bleibt zu klären, ob der Autor jene selbst anfertigte oder jemand insbesondere den Registerband auf Richtigkeit prüfte und gegebenenfalls Änderungen vornahm.

Gleichwohl nicht auf allen Blättern, finden sich dennoch auf den meisten verschiedene Wasserzeichen, die die Herkunft des Beschreibstoffs auf eine Papiermühle in Schirgiswalde eingrenzen.⁸⁴ Da auch einige im Stadtarchiv Bautzen aufbewahrte Akten diese Wasserzeichen tragen ist zu vermuten, dass zu dieser Zeit Papier vorrangig aus jener Papiermühle bezogen wurde. Das Papier lässt zum Teil vorgezogene Bleistiftlinien noch recht gut erkennen, die dem Autor allem Anschein nach zur Orientierung bei seiner Schreibarbeit dienen und vor allem die gleichmäßige Anordnung des Textes auf den jeweiligen Seiten unterstützen sollten.

Die Chronik selbst enthält nicht nur handschriftliche Eintragungen, sondern weist auch eine große Zahl an beigegefügt gedruckten Schriftzeugnissen und Lithographien mit

⁸⁰ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 440 und 612.

⁸¹ Vgl. ebd., S. 439.

⁸² Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Registerband (wie Anm. 1), Sig. U 341, S. 51 und 103.

⁸³ Vgl. ebd., S. 203.

⁸⁴ Die Wasserzeichen, die stichprobenartig auf verschiedenen Seiten in allen Bänden vorzufinden waren, beinhalten jeweils gut erkennbar die Buchstaben „GARBE“, „SW“, „G“, sowie „Schirgiswalde“. Die Existenz weiterer Wasserzeichen ist nicht ausgeschlossen.

unterschiedlichen Formaten auf. Zum Teil finden sich zudem leere Seiten. Die Vermutung liegt nahe, dass der Verfasser auf jenen Nachtragungen plante.

Seitenzählung

Die am oberen rechten Seitenrand eingefügten Seitenzahlen, deren Nummerierung sich nicht in jedem Fall als exakt erweist, sind gut lesbar. Obwohl die chronologische Reihenfolge mit wachsender Anzahl von Bänden immer strukturierter wird, sind Zeitsprünge nach vorn und hinten vor allem in den ersten Bänden zu verzeichnen. Auffällig ist, dass Techell in der gesamten Chronik zu seiner fortlaufenden Seitenzählung an verschiedenen Stellen Klein- und Großbuchstaben hinzufügte.⁸⁵ Dies deutet darauf hin, dass jenen mit einem solchen Zusatz gekennzeichneten Seiten, weiterführende Informationen zu einer Thematik nachgestellt wurden und diese wiederum zusammenhängende Themengebiete markieren. Folglich wurden die entsprechenden Seiten allem Anschein nach nachträglich verfasst und eingefügt. Techell versah sie vermutlich mit zusätzlichen Buchstaben, um die Übersichtlichkeit des Werkes zu wahren und nicht gänzlich vom Grundkonzept der Seitenzählung abzuweichen. Für die nachträgliche Einfügung solcher Seiten spricht auch die diffuse Seitenzählung gegen Ende des Registerbandes.⁸⁶ Neben der Zahlen- und Buchstabenzählung versieht Techell in Band eins, getreu der Foliozählung, lediglich auf den ersten 14 Blättern die Vorderseiten mit einer Seitenzahl.⁸⁷ Wie sehr er mit der Zusammenstellung des von ihm gesammelten Materials haderte, verdeutlichen auch die besonders im ersten Band sehr gravierenden Zeitsprünge.⁸⁸ Während er in Band fünf seine chronologischen Aufzeichnungen ebenso stringent, wie seine Seitenzählung unauffällig fortführte, beginnt die Seitenzählung im sechsten Band bei 1048 und endet bei 2091. Dies deutet daraufhin, dass Teile dieses Bandes an einer anderen Stelle der Chronik herausgelöst wurden, um sie an einem neuen Bestimmungsort einzuheften. So ließe sich auch die zwar chronologische, aber insgesamt sehr diffuse Themenwahl

⁸⁵ Ein solches Beispiel findet sich auf Seite 400 des ersten Bandes. Im Original ist die Seite als 357zz gekennzeichnet. Obwohl die vormalige Seite bereits den Zusatz z enthält, beginnt Techell erst auf der darauffolgenden Seite 401 (im Original 357A) mit der Zugabe von Großbuchstaben. Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 399ff.

⁸⁶ Im Original des Registerbandes folgen auf die Seiten 203 und 204, die Seiten 195/196 sowie auf 197/198 die Seiten 208 und 209. Im Nachgang fiel ihm wohl ein, eventuell noch zusätzliche Seiten für Informationen zu benötigen. Es stellt sich allerdings die Frage, warum er die Seitenzählung an dieser Stelle so durcheinanderbrachte. Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Registerband (wie Anm. 1), Sig. U 341.

⁸⁷ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 3-26. Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass die erste Seite tatsächlich nur fälschlicherweise fehlgeordnet wurde, da sie sich von der vorhergehenden Seite unterscheidet. Daraus ließe sich schließen, dass die einzelnen Blätter nachträglich (eventuelle im Zuge der Erstellung des Registerbandes oder bei der Bindung) neu geordnet worden sind. Wann genau diese Fehlordnung zu Stande kam, ist allerdings nicht mehr rekonstruierbar.

⁸⁸ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 501 (berichtet vom Jahr 1095), S. 504 (berichtet vom Jahr 668). Im zweiten Band findet sich hingegen nur ein großer Zeitsprung von 1551 (im Original auf Seite 90) zu 1534 (im Original auf Seite 91). Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. U 328, S. 121f. Vermutlich hatte er an diesen Stellen keinen wirklichen Überblick über seine eigenen Materialien.

erklären. In Band VII ist die Seitenzählung aufgrund der enormen Fülle und des Umfangs der eingefügten Erzeugnisse vollständig aufgelöst. Die ursprüngliche Zählung reicht von Seite eins bis Seite 634. Insgesamt fasst dieser Band jedoch 1444 Seiten. Ebenso verhält es sich in Band VIII, in dem die gedruckten Einfügungen die handschriftlichen Eintragungen zahlenmäßig überbieten. In den nachfolgenden Bänden gleicht sich die Seitenzählung allmählich an, was sich auf die beginnende Zeitzeugenschaft des Autors zurückführen lässt.

4.2 Strukturbeschreibung

Behandelte Zeiträume in den einzelnen Bänden

Sein erstes Werk umfasst die gesamte Ur- und Frühgeschichte Bautzens, der Oberlausitz und der Welt von Christi Geburt bis in das Jahr 1500. Diesen enormen Zeitraum deckt er mit seinen Ausführungen auf 1443 Seiten ab. Der zweite und mit 816 Seiten verhältnismäßig dünne Band umfasst immerhin noch ein ganzes Jahrhundert von 1501 bis 1600. Der nachfolgende Band berichtet auf 1011 Seiten immerhin noch von den Jahren 1601 bis 1669. Band vier und fünf beleuchten mit ihren jeweils 1100 Seiten Zeiträume von je 30 Jahren und bieten dem Leser eine Reihe interessanter Einblicke in die Zeit von 1670 bis 1728. Der sechste Band des Techell'schen Monumentalwerkes umfasst, entgegen der tendenziellen Verkürzung der behandelten Zeiträume, auf seinen knapp 1500 Seiten wiederum die Zeit von 1728 bis 1800. Besonders ab dem siebten Band lässt sich eine eindeutige Konzentration der Berichterstattung auf wenige Jahre feststellen. Behandelt Band sieben noch einen Zeitraum von 15 Jahren, ist eine kontinuierliche Einschränkung des Behandlungszeitraumes auf ein Normalmaß von zwei bis drei Jahren pro Band zu verzeichnen. Der Umfang der letzten acht Teilwerke beträgt im Allgemeinen um die 1500 Seiten, wobei nur der neunte Band mit seinen 2500 Seiten besonders hervorsticht. Gründe für die Zunahme der Informationsdichte ab dem 19. Jahrhundert sind vor allem in der Zeitzeugenschaft des Autors sowie dem stetigen Wachstum an Schrift- und Druckerzeugnissen zu suchen.

Abfassungszeiträume der einzelnen Bände

Die Zeit die Karl Friedrich Techell mit der Abfassung eines Chronikbandes zubrachte, variierte relativ stark. Für den ersten Band benötigte er bis zu fünf Jahre, wobei aus den Quellen nicht ersichtlich wird, ob dessen Vollendung die gesamte Zeit in Anspruch nahm oder ihm seine privaten und geschäftlichen Verpflichtungen erst im Jahr 1823 den

nötigen Freiraum für den Beginn des zweiten Bandes einräumten.⁸⁹ Die nachfolgenden fünf Bände schrieb Techell nach eigenen Angaben in einem Rhythmus von jeweils einem Jahr. Ab dem siebten Band fehlen sämtliche Angaben über den Abfassungszeitraum. Die verbleibenden sieben Bände und der Registerband entstanden demzufolge in einem Zeitraum von 17 Jahren, was rein theoretisch auf einen Abfassungszeitraum von ungefähr zwei Jahren pro Band schließen lässt.

In seinem Testament vom 11. Februar 1832 erwähnt Techell auch seine zum damaligen Zeitpunkt noch aus fünf Bänden bestehende Bautzener Chronik, von der er berichtet, dass sie beim Stadtbrand im Jahr 1827 zwar beschädigt wurde, aber gerettet werden konnte. Folglich waren zum Zeitpunkt der Testamentsverfassung bereits fünf Chronikbände angefertigt.⁹⁰ In Techells Testament vom 21. Januar 1843 ist festgehalten, dass die Chronik nun bereits 13 Bände sowie einen Registerband umfasst. Dies beweist, dass Techell den Registerband vor der Erstellung des 14. Bandes angefertigt hatte.⁹¹ Band 13 und 14 beinhalten, eingeleitet im laufenden Text, Deckblätter, die die einzelnen Jahre bezeugen, in denen er den betreffenden Band erstellte.⁹² Obwohl Techell seinen dritten Chronikband nach eigenen Angaben von 1824 bis 1826 anfertigte, nahm er allem Anschein nach dennoch bis zum Schluss Nachtragungen vor. Im Original schreibt er bezüglich des Westfälischen Friedens: „*Noch jetzt (1838) sind die Spuren dieser Kriegsverwüstungen in manchen Gegenden Deutschlands unverwischt [...]*“.⁹³ Dieser Eintrag gibt nicht nur einen persönlichen Eindruck wieder, sondern ist offensichtlich im Jahr 1838 an betreffender Stelle in Band drei eingefügt worden. Für die Nachträglichkeit dieser Eintragung spricht zudem, dass jener sich auf einer Seite befindet, deren Seitenzahl mit einem Kleinbuchstaben versehen wurde.⁹⁴

4.3 Inhaltliche Analyse

In seinem nahezu 20 000 Seiten umfassenden Werk schreibt Karl Friedrich Techell vieles nieder, was er persönlich als bewahrenswert erachtete. Bei der überblicksartigen Inhaltsanalyse muss berücksichtigt werden, dass die Zusammenfassung der Ergebnisse

⁸⁹ Im ersten Band erwähnt er im Original auf Seite 304: „*In Dresden soll ihm [Friedrich August, König von Sachsen, S.J.] zu Ehren eine Bildsäule errichtet werden.*“. StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. 327, S. 319. Diese Aussage grenzt den Zeitabschnitt der Erstellung des Bandes besonders ein, da Techell von dem Bauvorhaben wusste, es aber noch nicht begonnen wurde.

⁹⁰ Vgl. StABZ, Techell'sche Grabstiftung (wie Anm. 44), Abschrift des Testaments vom 11. Februar 1832, fol. 3v.

⁹¹ Vgl. StABZ, ebd., Abschrift des Testaments vom 21. Januar 1843, fol. 7v.

⁹² Siehe dazu StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. 339, S. 748 (hier das Jahr 1841). Zudem StABZ, Budissiner Annalen Band XIV (wie Anm. 1), Sig. 340, S. 3 (hier das Jahr 1842), S. 774 (hier das Jahr 1843) sowie S. 1461 (hier das Jahr 1844).

⁹³ StABZ, Budissiner Annalen Band III (wie Anm. 1), Sig. U 329, S. 706.

⁹⁴ Wie bereits in Punkt 4.1 „*Handschriftenbeschreibung*“ im Unterpunkt *Seitenzählung* (hier S. 18f) erläutert, implizieren diese den Seitenzahlen zugefügten Buchstaben nachträglich vorgenommene Eintragungen.

auf Grundlage der markanten Themengebiete erfolgte und eine detaillierte Auswertung der Textinhalte für den Erhalt genauerer Aussagen unerlässlich ist.

Mit wachsender Anzahl an Bänden kommt es zu einer nachvollziehbaren Öffnung des Informationsfokus auf Landes- und Weltbegebenheiten. Neben der ursprünglichen stadtgeschichtlichen Thematik,⁹⁵ sind vor allem diverse Ereignisse aus der Weltgeschichte sowie informative Exkurse über „*merkwürdige*“ Menschen und ein gesteigertes Interesse für Erfindungen und Entdeckungen zu verzeichnen. Ab dem vierten Band der Techell'schen Chronik erweitern sich die Themengebiete auf die sächsische Geschichte, Kirchenangelegenheiten, Steueraufzählungen sowie auf lokale Witterungsbedingungen. Delikatere Themen wie die Kriminalitätsgeschichte, inklusive Verbrechen, Unglücke und Suizide, nimmt Karl Friedrich Techell ab dem sechsten Band in sein Repertoire auf. Neue Rubriken, wie beispielsweise Anekdoten, Testamente, sprichwörtliche Redensarten, Medizin-, Schul- und Militärgeschichte sowie ausführliche Berichte über Jahreszeiten und diverse Beschreibungen von Bauten, Stiftungen und Literatur vervollständigen den bereits verwendeten Themenkanon.

Im Vergleich der ersten Bände untereinander ist ein spürbarer Wandel in der Themenwahl nachvollziehbar. Im zweiten Band rücken im Vergleich zum ersten Band vor allem Ratsangelegenheiten deutlicher in den Fokus des Autors, die allmählich die Ausführungen zu den Weltbegebenheiten überlagern. Diese Veränderungen äußern sich anhand der zunehmenden tiefgreifenden Betrachtung städtischer Angelegenheiten und der Abnahme von Berichten über außerterritoriale Kriege oder Kreuzzüge. Im dritten und ebenfalls noch stark auf die Stadt- und Regionalgeschichte ausgerichteten Band, beginnt ein offensichtlicher Wandel der benutzten Quellen, vor allem bezüglich der Ratsangelegenheiten. Besonders erwähnenswert sind dabei die nachlassende Verwendung von Ratswahlprotokollen sowie die Erweiterung des Fokus auf andere Bereiche der Stadtgeschichte. In Band vier weitete Techell seine Berichterstattung vor allem in Bezug auf die Herrscher und die Stadt Dresden als deren Sitz, wesentlich auf das gesamte Kurfürstentum Sachsen aus. Herrschererlasse und Polizeiverordnungen dominieren in diesem Zusammenhang deutlich. Der fünfte Band der Chronik unterscheidet sich in seiner Form kaum von dem Vorangegangenen. Lediglich die Themenauswahl wurde um detaillierte Kirchenangelegenheiten, Steueraufzählungen und Themen wie die lokale Witterung erweitert.

⁹⁵ Hier unter anderem Ratsangelegenheiten, Besitzangelegenheiten, Einkünfte, Ausgaben und Inventarlisten der einzelnen Institutionen sowie Verordnungen bezüglich Steuern, Spendenlisten der Stadt Bautzen und die Geschichte der Sechsstädte.

Der Inhalt des sechsten Bandes ist augenscheinlich breit gefächert und weniger stringent auf die Stadt Bautzen ausgerichtet. Die mit Seite 1045 beginnende Seitenzählung verstärkt den Eindruck, dass dieser Teil der Techell'schen Chronik ursprünglich als Ende eines anderen Bandes konzipiert war. Ein weiteres Spezifikum stellt die massiv zunehmende Strukturierung des Textes durch Überschriften dar. Inhaltlich sind die Einführung der Kriminalitätsgeschichte und eine erneute Erweiterung des Themenspektrums hervorzuheben. Der siebente Band der Chronik ist stark durch die beginnende Augenzeugenschaft des Autors geprägt. Diese offenbart sich zum einen im Anstieg des Detailreichtums. Zum anderen wird sie durch die Einführung neuer Rubriken wie Anekdoten, Reden oder lokalen Besonderheiten deutlich. Generell liegt bereits in diesem Band der Fokus nicht mehr vorrangig auf spezifischen Themengebieten. Diese Eigenschaft ist, neben einer ständig wachsenden Anzahl detaillierter Themen, in allen nachfolgenden Bänden zu verzeichnen und aus diesem Grund nicht näher ausgeführt.

Einfügungen

Neben den handschriftlichen Aufzeichnungen enthalten die *Budissiner Annalen* des Kupferschmiedes Karl Friedrich Techell eine Vielzahl von Lithographien und anderen Beigaben.⁹⁶ Die mit Abstand zahlenmäßig größte Gruppe bilden die gedruckten Erzeugnisse, unter denen vor allem Bekanntmachungen beziehungsweise Erlasse, Bilder, Portraits, Zeitungen und Nachrichten diverse Vereine zu nennen sind. Besonders in den ersten drei Bänden dominieren die quantitativ überschaubaren Portraits aus den Werken der Gebrüder Schumann die nicht handschriftlichen Einfügungen.⁹⁷ Ausnahmen bilden unter anderem das Friedenstraktat zwischen Sachsen und Preußen vom 18. Mai 1815 im ersten Band, das gedruckte Testament Martin Luthers im zweiten Band sowie die gedruckte Vereinbarung über die Unterbringung und Versorgung der Schwedischen Truppen in Bautzen im Jahr 1639 in Band drei.⁹⁸ Erst im vierten Band beginnt Techell vereinzelt Bekanntmachungen und Abbildungen von Geschehnissen, wie beispielsweise der Beisetzung Johann Georgs III. im Jahr 1691, in den Fließtext einzubinden.⁹⁹ Von einer, bis zu diesem Band kontinuierlich ansteigenden, regelmäßigen Verwendung von Druckwerken ist erst im sechsten Band zu sprechen.

⁹⁶ Siehe dazu die Einfügungen in den Anlagen, S. 37-59.

⁹⁷ Die zeitgenössischen Medien beurteilten die „*Taschenbibliothek der ausländischen Classiker in neuen Verdeutschungen*“ der Gebrüder Schumann wie folgt: „[...] in Zeichnung und Stich wohl gerathen, und eine um so angenehmere Zugabe, als sie die Porträts der sämtlichen Schriftsteller enthalten, deren Biographie und allgemeine Charakteristik zugleich, in einer sehr zweckmäßigen und aus den besten Quellen geschöpften Uebersicht, überall beigegeben ist.“ Siehe dazu *Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung* (115/1822), Sp. 47f.

⁹⁸ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. 327, S. 268-297; StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. 328, S. 223-227; StABZ, Budissiner Annalen Band III (wie Anm. 1), Sig. 329, S. 519.

⁹⁹ StABZ, Budissiner Annalen Band IV (wie Anm. 1), Sig. 330, S. 82-85, 169, 383, 896.

Die Bandbreite der beigelegten Druckwerke reicht dabei von direktiven Bekanntmachungen, über Stadtansichten bis hin zu Werbung und farbigen Abbildungen der Wiener und Pariser Mode. Der sechste Band besticht vor allem durch sein Überangebot an Portraits. Die endgültige Ablösung der gedruckten Personenabbildungen als Hauptanlage der ersten sechs Bände wird im siebten Band vollzogen. Grund dafür ist die exponentiell hohe Verwendung diverser Nachrichten und Zeitungen sowie die Einfügung ganzer Abschnitte aus literarischen Werken, bis hin zur Abheftung ganzer Bücher.¹⁰⁰ Generell ist in den Bänden ein quantitativer sowie qualitativer Anstieg von gedruckten Erzeugnissen zu verzeichnen. Nehmen die Drucke verglichen mit den handschriftlichen Nachrichten in den ersten sechs Bänden noch eine untergeordnete Rolle ein, beginnt sich das Verhältnis im siebten Band umzukehren. Bereits im achten Band überragen die beigelegten Drucksachen in ihrer Anzahl die handschriftlich abgefassten Seiten deutlich. In den folgenden sechs Bänden ist die Verwendung von Druckerzeugnissen jedoch wieder rückläufig und nimmt, abgesehen vom Gleichgewicht des neunten Bandes, im Schnitt nur die Hälfte des Raumes der handschriftlichen Nachrichten ein. In Bezug auf die Einfügung gedruckter Erzeugnisse orientiert sich die Arbeitsweise des Autors Karl Friedrich Techell im Allgemeinen am Inhalt. Eine Ausnahme bildet hierbei die Rubrik „*Verschiedenes*“ sowie regelmäßig erscheinende Mitteilungen, die im Einzelnen offenbar jeweils eine persönliche Bedeutung für den Autor besessen haben. Beispielhaft sind diesbezüglich die stetig wiederkehrenden Nachrichten des *Vereines zu Rath und That Budissin*. Aufgrund der Techell'schen Mitgliedschaft der ersten Stunde, lassen sich sämtliche Nachrichten bis in das Jahr 1844 nachvollziehen.¹⁰¹ Die Druckerzeugnisse sind üblicher Weise am Ende eines handschriftlichen Jahresabschnitts vorzufinden und tragen zu einer optischen Strukturierung der Bände bei.¹⁰²

Neben den gedruckten Einfügungen von farbigen Mode- und Uniformabbildungen,¹⁰³ bereichern vor allem eine Reihe von sehr überschaubaren Originaldokumenten wie Briefen und Ratsarchivalien die *Budissiner Annalen*. Dieser augenscheinliche Mangel ist wenig aussagekräftig, da der Autor zahlreiche Abschriften von Ratsarchivalien und Dokumenten in seine Chronik aufnahm und diese als Zitate

¹⁰⁰ Als Beispiel das Buch samt Einband: *Die merkwürdigen Tage der Stadt Pirna und umliegenden Gegend vom 22. August bis 13. November 1813*. Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. 333, S. 857-915.

¹⁰¹ Siehe dazu Anm. 51.

¹⁰² Nachvollziehbar ab der regelmäßigen Verwendung von Druckerzeugnissen, ab dem sechsten Band der Budissiner Annalen, siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. 332.

¹⁰³ Beispiele für Abbildungen von Uniformen: StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. 333, S. 749-763, 1122f. Beispiele für Modeabbildungen: StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. 335, S. 1167-1169, 1701-1703.

kenntlich machte. Dementsprechend kann die bloße Betrachtung der Anzahl von Originalen nicht als Indiz für den Aussagewert der Techell'schen Chronik gewertet werden. Unter den Einfügungen sind besonders die von seinem Sohn Heinrich Friedrich angefertigten kolorierten Zeichnungen Bautzener Bauwerke zu nennen. Diese realitätsnahen Abbildungen gewähren dem Betrachter einen originalgetreuen Anblick des Bautzener Rathauses¹⁰⁴ sowie des Bautzener Doms.¹⁰⁵ Über den Hintergrund der Entstehung dieser Einfügungen kann nur spekuliert werden. Nachvollziehbar ist jedoch der testamentarisch festgehaltene Wunsch Karl Friedrich Techells, seinem Sohn Heinrich die Obhut der Chronik anzuvertrauen.¹⁰⁶ Neben derartig detailgetreuen Abbildungen nahm der Autor auch weniger exakte Werke anderer Urheber auf. Unter jenen ist besonders die auf das Jahr 1833 datierte kolorierte Zeichnung der Taschenpforte vom Waisenknaben A. Förster zu nennen.¹⁰⁷ Eine in der Chronik einmalige Einfügung stellt die mit Hilfe von hellen Bändern eingeklebte sächsische Landmünze von 1702 dar.¹⁰⁸ Diese ergänzt den Bericht über den Wertverfall des sächsischen Münzwesens im Februar 1703 und schafft eine nahezu greifbare Atmosphäre.

Arbeitsweise

Die Untersuchung der Vorgehensweise des Verfassers bedarf der Berücksichtigung der enorm umfangreichen Arbeitszeit und den damit einhergehenden Veränderungen. Dennoch lassen sich in allen Bänden bei der Umsetzung markante Eigenheiten nachvollziehen. Beispielsweise erfolgt die Angabe der benutzten Vorlagen in den ersten Bänden im Allgemeinen durch Quellenverweise am Anfang oder Ende eines Textabschnittes. Mit wachsender Schreibtätigkeit ist diese Arbeitsweise jedoch rückläufig und nimmt mit Beginn seiner Augenzeugenschaft beträchtlich ab. Bei der Verwendung von gedruckten Quellen ist besonders der Verzicht auf die ursprünglich auf den handschriftlichen Seiten vorgenommene Seitenzählung hervorzuheben. Die daraus entstehende Auflösung der Seitenzählung und deren zunehmende

¹⁰⁴ Die 1829 von Heinrich Techell angefertigte Zeichnung trägt die Bildunterschrift: „*Das 1731 vollendete Budissinische Rathhaus von der Nord-Seite*“ und gleicht der Zeichnung des Domes aus demselben Jahr in Art und Gestalt, siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band 6 (wie Anm. 1), Sig. 332, S. 23.

¹⁰⁵ Es finden sich zwei Zeichnungen des Architekten Heinrich Friedrich Techell zum Bautzener Dom. Der erste Entwurf trägt die Bildunterschrift: „*Die Mönchs-Kirche von der Mitternachts Seite*“ und darunter: „*vor dem letzten Brande von 1598, 2. Juli*“, siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. 328, S. 440. Die zweite Zeichnung aus dem Jahr 1829 enthält keine zusätzlichen Informationen, siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. 332, S. 1332.

¹⁰⁶ Vgl. StABZ, Techell'sche Grabstiftung (wie Anm. 44), fol. 7v.

¹⁰⁷ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. 332, S. 669. Das Bild trägt die Unterschrift: „*Ansicht der Taschenpforte von der Feldseite*“.

¹⁰⁸ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band V (wie Anm. 1), Sig. 331, S. 172.

Unbrauchbarkeit, erschweren die Benutzung der Chronik.¹⁰⁹ Sie ist folglich als Indiz für die nach Vollendung der handschriftlichen Passagen vorgenommene nachträgliche Einfügung der Druckerzeugnisse anzusehen. Ebenso markant wie die Seitenzählung sind die Nachträge, die sich in allen Bänden nachvollziehen lassen. Karl Friedrich Techell bevorzugte im Allgemeinen zwei Arten der zusätzlichen Einfügung von Informationen in den Fließtext. Zum einen die bereits erwähnte und durch Buchstabenkennzeichnung markierte Anfügung von neuen Seiten. Zum anderen die Erstellung von Nachträgen, die er durch Überschriften vom Fließtext abzutrennen pflegte. Der Bezugspunkt dieser separaten Textblöcke konnte in dem aktuellen oder auch in einem vorherigen Band liegen.¹¹⁰ Die Existenz der in allen Bänden auffindbaren Aussparungen und Leerseiten unterstreicht die Verwendung von beabsichtigten Nachträgen. Diese verweisen teilweise auf eine genaue Kenntnis des Umfangs der zu kopierenden Abschnitte. Bemerkenswert ist hierbei das Karl Friedrich Techell einige Kopien nicht oder nur zum Teil in dem ursprünglich beabsichtigten Umfang erstellte.¹¹¹

Im Allgemeinen weißt jeder Band einen chronologisch stringent aufgebauten Teil auf, der jedoch partiell unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Besonders in den ersten Bänden finden sich große ungeordnete Textabschnitte. Bricht die chronologische Ordnung im zweiten Band beispielsweise bereits in der Hälfte zusammen,¹¹² enthält der 1016 Seiten lange vierte Band einen nur noch 200 Seiten umfassenden ungeordneten Abschnitt.¹¹³ Die kontinuierliche Verfestigung der stringenten Chronologie findet, von kurzen Nachtragungen abgesehen, erstmals im fünften Band ihre Vollendung und setzt sich in den darauffolgenden Bänden fort.

Bei der Textgestaltung fällt besonders die in jedem Band sichtbare Verschlagwortung des Fließtextes am linken Seitenrand auf. In Verbindung mit den Überschriften trägt diese wesentlich zur Strukturierung bei. Die Anordnung des handschriftlichen Inhaltes lässt bezüglich der Themenauswahl keine feste Reihenfolge erkennen. Insgesamt folgt der Autor keinem nachvollziehbaren Schema und vermischt die Themen, wenn auch chronologisch folgerichtig, nach eigenem Ermessen. So streut Techell unter anderem inhaltlich völlig losgelöste Biographien berühmter Persönlichkeiten in die Bautzener Stadtgeschichte.¹¹⁴ Die Untersuchung des

¹⁰⁹ Siehe dazu auch die Ausführungen über die *Seitenzählung* in Punkt 4.1 „*Handschriftenbeschreibung*“ in dieser Arbeit, S. 18f.

¹¹⁰ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. 327, S. 358 (im Original 341b).

¹¹¹ Vgl. ebd., S. 423. Der Abschnitt beginnt mit Ausführungen über die österreichischen Kaiser von 1437 bis 1806, bricht aber nach Kaiser Maximilian I. mit dem Jahr 1519 ab und beginnt auf S. 425 mit einem neuen Abschnitt über große Erfindungen und Entdeckungen.

¹¹² Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. 328, S. 447ff.

¹¹³ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band IV (wie Anm. 1), Sig. 330, S. 874ff.

¹¹⁴ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. 328, S. 33.

Themenspektrums offenbart eine starke Einflechtung von Inhalten, die ihn selbst betrafen. Obwohl Karl Friedrich es generell eher vermied sich selbst oder Teile seiner Familie namentlich in die Chronik aufzunehmen,¹¹⁵ spiegelt der Inhalt klar seine eigenen Interessengebiete wieder. Eines der wenigen Beispiele für eine bewusste Selbstbenennung ist seine handschriftliche Augenzeugenbeschreibung des Stadtbrandes von 1827, bei dem er neben sämtlichen Besitz beinahe einen Teil seiner zu diesem Zeitpunkt bereits aus mehreren Bänden bestehenden Chronik verloren hätte. Er beschreibt die Szenerie wie folgt: *„Auch Schreiber dieses war unter diesen Unglücklichen aber dennoch nicht von Gott verlassen, auch er mußte das väterliche Haus Nr. 441, nebst seiner 6 Köpfe zählenden Familie, den Flammen preis gebend verlassen, um nie wieder auf derselben Stelle zu wohnen. Derselbe überließ seine Baustelle seinen gewesenen Nachbarn zur Vergrößerung ihrer Wohnhäuser.“*¹¹⁶ Zusätzlich zu diesen Ausführungen fügt Techell das knapp 130 Seiten umfassende gedruckte Werk *„Nachricht über den Betrag und die Verwendung derjenigen milden Unterstützungen welche für die am 11ten April 1827 durch Brand verunglückten Einwohner Budissins eingegangen sind“* ein.¹¹⁷ Aus den diesbezüglich aufgenommenen tabellarischen Übersichten geht hervor, dass Karl Friedrich Techell bei dem Brand einen materiellen Schaden von 2020 Taler und 800 Groschen sowie den Verlust seines Eigenheims zu verkraften hatte. Als Entschädigung bekam er von offizieller Seite insgesamt 86 Taler, zehn Groschen und drei Pfennige sowie drei Hemden, einen Oberrock, zwei Kleider, einen Unterrock, einen Bettüberzug, neun Handtücher/*Zwillicht*, drei Servietten, 20 Ellen Leinenwände, 14 Ellen *bunten Cattun*, zwölf Ellen *Innelt* Leinwand und ein Reibeisen. Die wohlgemeinten und großzügigen Spenden waren dennoch kein Ersatz für das verlorene Gut. Das starke Interesse und die stetige Anführung von Nachrichten über die *Brandversicherungs-Societät* wundert folglich wenig. Ebenso finden sich seine ausgeübten Ämter und Verpflichtungen in zahlreichen Passagen der Chronik wieder.¹¹⁸ Beiträge über das städtische Schützenwesen, als ursprünglichen Ausgangspunkt seiner Autorenschaft und Ausdruck seiner eigenen Passion, sind bis in den letzten Band seiner Bautzener Stadtchronik nachzuweisen. Ebenso verhält es sich mit regelmäßig wiederkehrenden gedruckten und handschriftlichen Mitteilungen über den allgemeinnützigen *Verein zu Rath und That*

¹¹⁵ Beispielsweise finden sich keine Meldungen über den Tod seines Lieblingssohnes Heinrich Friedrich im Jahr 1835, obwohl es die Rubrik *Tod merkwürdiger Menschen* in diesem Jahr gibt. Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. 336, S. 1076-1488.

¹¹⁶ StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. 335, S. 386f.

¹¹⁷ Vgl. ebd., S. 533-658.

¹¹⁸ Siehe dazu die Ausführungen in Punkt 3.1 *„Sein Leben und (Nach-) Wirken“* in dieser Arbeit, S. 10f.

*Budissin*¹¹⁹ und den Nachrichten über das Armenwesen und die *Almosenkasse in* Bautzen, in denen er regelmäßig als Geldspender auftaucht.¹²⁰ Ein gleiches Muster lässt sich auch bei diversen Veröffentlichungen des Rates und hier speziell den Steuererhebungen erkennen, zu denen Karl Friedrich Techell als langjähriger Serviseinnehmer und Kommunalrepräsentant einen besonderen Bezug hatte. Die zahlreichen detaillierten Ausführungen über die Errichtung und Gestaltung der Stadtgarde bekommen vor dem Hintergrund seines Amtes als Stadtfeldwebel ebenso eine tiefere Bedeutung, wie seine gesteigerte Vorliebe für farbige Abbildungen von Uniformen.¹²¹

Neben seinen privaten Interessen pflegte der emeritierte Kupferschmied auch eigene Wertvorstellungen und Glaubensgrundsätze in die Chronik ein. Die markantesten Passagen bilden die in jedem Band auf den Deckblättern sowie in den letzten beiden Bänden auf den Trennblättern der einzelnen Jahre befindlichen Mottosprüche.¹²² Karl Friedrich Techell nutzte diese exponierten Projektionsflächen um sich direkt an den Leser zu wenden. Neben den allgemeinen Spruchweisheiten,¹²³ richtet er fromme Bitten und mahnende Worte an den zukünftigen Leser.¹²⁴ Dieses Vorgehen unterstreicht seine bereits im Vorwort postulierte belehrende Intention. Für die Bestimmung seiner Zeitzeugenschaft gewinnen die Weisheiten ab dem siebten Band besondere Bedeutung.¹²⁵ Der eindeutige Mottospruch und eine Reihe persönlicher Dokumente manifestieren die angewandte Zeit- und Augenzeugenschaft des Autors für das Jahr 1801.¹²⁶ Der auf den Deckblättern hervortretende ermahnende Charakter der Techell'schen Chronik zeigt sich weiterhin an eindeutigen Einfügungen und

¹¹⁹ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band VIII (wie Anm. 1), Sig. 334, S. 1010-1054.

¹²⁰ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. 336, S. 1668.

¹²¹ Weitere Beispiele für die Verquickung von persönlichen Interessen und Einfügungen, beziehungsweise Nachrichten: Nachrichten an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät*, Nachrichten über den Zustand der *Waisenversorgungsanstalt zu Budissin*, Wahlliste oder Verzeichnis zum *Communal-Repräsentanten*, Nachrichten über das Bestehen und Wirken des *Barmherzigkeits-Stifts Lessings Denkmal zu Camenz*, tabellarische Übersichten über die Krankenversorgung von Personen in den Einrichtungen des *Barmherzigen Brüderordens in Prag*.

¹²² Siehe dazu die Mottosprüche in den Anlagen, S. 34ff.

¹²³ Als Beispiel: „[Ka]nnst du, nicht allen gefallen durch deine [Ta]t, durch dein Kunstwerk; Mache es wenigen Recht, Vielen gefallen ist schlimm. Schiller.“ Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. 339, S. 1.

¹²⁴ Als Beispiel: „Nur der Thätige hat immer Zeit, wenn sie den Müssiggänger ewig fehlt. Weil Jener ihren Werth erkennt, hält er immer gleichsam einem Spaarpfennig von Zeit in Reserve, während dieser sie vertrödelt und niemals so viel übrig hat, als zu einen Geschäft nothwendig ist.“ Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. 336, S. 1.

¹²⁵ Als Beispiel: „Es ist auch etwas werth, in Zeiten verhängnißvoller Ereignisse und großer Umwandlungen zu leben, und auch ohne unmittelbar Antheil daran zu nehmen, wenigstens Augenzeuge von dem zu seyn, was die spätere Nachwelt als Wunder anstaunen, oder für Fabel erklären wird.“ Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. 333, S. 1.

¹²⁶ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. 333, S. 286f und 856 (Quittung über Krieg-Contibutions-Beiträge Karl Friedrich Techells vom 28. April 1807 und 17. November). Weitere Beispiele in diesem Band: S. 1043ff, 1397f, 1401-1406; Zudem die Beschreibung des Festzuges anlässlich der Amtseinführung des neuen Stadtrates am 12. Juni 1832, bei dem sich Karl Friedrich als Innungsaltester der Kupferschmiede unter den Anwesenden befand. Siehe dazu: StABZ, Budissiner Annalen Band VIII (wie Anm. 1), Sig. 334, S. 2328f.

Nachrichten, wie beispielsweise der gedruckten Abbildung eines Frisiersalons mit der Unterschrift: „*Seht so findet, Wahrheit, Tugend auch bey der zerstreuten Jugend Ihre stunden zum Gehör. Einem wird das Amt gebühren, Sie bey Schönen einzuführen, wär es auch nur ihr Friseur.*“¹²⁷ sowie diversen Berichten über die teils grausame Bestrafung von Verbrechen.¹²⁸

Zusammenfassend lässt sich für die Arbeitsweise Karl Friedrich Techells feststellen, dass seine persönlichen Interessen die Auswahl der von ihm verwendeten Themengebiete deutlich beeinflussten. Seinen handschriftlichen Nachrichten legte er zahlreiche gedruckte und zum Teil fremdsprachige Zugaben bei.¹²⁹ Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Fragment einer sorbischen Zeitung aus dem Jahr 1842, das nach den in der Chronik diesbezüglich lesbaren Aussagen einen Teil der ersten sorbischen Volkszeitung der Oberlausitz darstellt.¹³⁰ Seinem bereits im Vorwort verankerten Bedürfnis der Bewahrung seiner Gegenwart kommt er, neben zahlreichen detaillierten und ermahnenden Berichten, ebenfalls durch die Einfügung von alltäglichen Belangen wie Steuerbescheiden oder Abbildungen der aktuellen Mode nach.

¹²⁷ StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. 332, S. 905.

¹²⁸ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. 336, S. 1605-1612. Dort wird die aktenmäßige Darstellung des Raubmordes an der Frau von Schönberg im Jahr 1835 sowie der Prozess und die Hinrichtung der Delinquenten vorgenommen.

¹²⁹ Hier ist unter anderem Französisch, Latein, Altgriechisch sowie Sorbisch zu nennen.

¹³⁰ Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. 339, S. 13, 26-1331.

5. Resümee

Die Beschreibung der Chronik der Stadt Bautzen als eine „[...]der umfangreichsten Chroniken einer deutschen Mittelstadt und eine schier unerschöpfliche Quelle zur Kulturgeschichte [...]“¹³¹ wird dem 20 000 Seiten umfassenden Lebenswerk des Kupferschmiedes Karl Friedrich Techell in vollem Maße gerecht. Das behandelte Themenspektrum sowie eine Vielzahl von gedruckten und handschriftlichen Einfügungen machen das vierzehnbändige, chronikalische Werk zu einem für sich selbst sprechenden Zeugnis zeitgenössischen Alltags. Der Autor, der als eine sich stark engagierende Persönlichkeit der Bautzener Bürgerschaft bezeichnet werden kann, postuliert in seinem Vorwort die Absicht für nachfolgende Generationen eine einzigartige historische Sammlung mit mahnendem und Rat gebendem Charakter zu erschaffen. Seinen Hauptmotiven, das heißt der Aufarbeitung von Vergangenen und der Bewahrung der Gegenwart für die Zukunft, konnte aufgrund der erst 150 Jahre später erfolgten Veröffentlichung seines umfangreichen Werkes bislang nicht Rechnung getragen werden. Besonders der Zeitraum nach dem Tod seines Sohnes Karl Ernst Techell im Jahr 1876 birgt diesbezüglich ein umfangreiches Recherchepotential. Die bis zum Jahr 2006 vermutlich in Privatbesitz befindliche Chronik, weißt nach ihrem offiziellen Ende keinerlei quantitative Ergänzungen mehr auf. Ein seltenes Beispiel, das dieser Aussage widerspricht, ist der Bericht über die „*Beschaffenheit der Ober-Lausitzer Tuchfabriken von den Jahren 1894 und 1895*“.¹³² Dieser Eintrag verweist auf eine partielle Nutzung und den marginalen Versuch der Fortsetzung durch eine bisweilen unbekannte Person. Eine umfangreiche Auswertung der Weiterführungen konnte aufgrund der hier hauptsächlich überblickend durchgeführten Inhaltsanalyse nicht erfolgen. Diese Aufgabe muss Teil einer zukünftigen Forschung an den Techell'schen Annalen sein.

Im Gegensatz zu der nicht öffentlichen postumen Nutzung des Werkes, offenbart die zeitgenössische Rezeption des Chronisten Karl Wilke die Zugänglichkeit der Chronik zu Lebzeiten des Autors. Ob dieser Umstand eine Ausnahme, oder durchaus üblich war, muss an dieser Stelle unbeantwortet bleiben. Nachvollziehbar ist lediglich das Wissen über die Existenz des Techell'schen Werkes in den administrativen Kreisen der Stadt. Dies äußert sich unter anderem in der an Karl Ernst Techell gerichteten Resolution über den Verbleib der Chronik, die der Stadtrat beschlossenen hatte. Die aus seinen

¹³¹ Der Katalogtext auf der Internetpräsenz des Auktionsportals lot-tissimo: <http://www.lot-tissimo.com/de/i/3203228/techell-karl-friedrich-bautzen-budissin-techell-karl-friedrich-mitglied-der-bautzener-buergerschaft> [letzter Zugriff 11.03.2013].

¹³² Vgl. StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. U 332, S. 1231. Die thematisch zusammenhanglose Verortung des einseitigen Berichtes zwischen den Jahren 1795 und 1796 unterstreicht die nachträgliche Einfügung.

zahlreichen offiziellen Ämtern resultierende Nähe zur Stadtadministration, lässt sich ebenfalls in den von ihm benutzten Quellen nachvollziehen. Generell verwendet Karl Friedrich Techell eine Vielzahl von Ratsarchivalien, auf die er vermutlich uneingeschränkten Zugriff hatte. Hierbei sind unter anderem Briefe, Urkunden, Akten, Kammerbücher sowie Herrscherlasse und Polizeiverordnungen zu nennen. Neben diesen Quellen bilden diverse Geschichtswerke und eine Reihe von gedruckten Erzeugnissen das wesentliche Ensemble seiner Vorlagen. Die diesbezüglich hier im Überblick gemachten Angaben sind, wie bereits mehrfach angemerkt, zukünftig im Detail nachzuprüfen. Für die weiterführende Forschung an den *Budissiner Annalen* des Karl Friedrich Techell ist die Erstellung eines Handschriftenstammbaumes wünschenswert. In Anbetracht der in den Bautzener Archiven zahlreich vorhandenen und bisher weitestgehend unerforschten handschriftlichen Chroniken wäre diese Arbeit vermutlich in vielerlei Hinsicht gewinnbringend.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Rückkehr der Bautzener Chronik des Karl Friedrich Techell für die Stadt und ihre Geschichte eine herausragende und gewinnbringende Bedeutung einnimmt. Das vielzitierte und lange verloren geglaubte Werk, wird der Erforschung der Stadtgeschichte sicher an einigen Punkten neue Erkenntnisse und Impulse liefern. Es bleibt zu hoffen, dass die umfangreiche Arbeit des Autors in Zukunft nicht nur entsprechend gewürdigt werden wird, sondern auch ihren ursprünglichen Zweck der Vergegenwärtigung der Geschichte erfüllen kann und als Quelle der Vergangenheit noch zahlreichen weiteren Generationen zur Verfügung steht.

Annegret&Steffen Jatzwauk

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

6.1 Literatur

Baumgärtel, Hermann: Kurze Geschichte von Bautzen, Bautzen 1898.

Belzyt, Leszek/Rautenberg, Hans-Werner: Die Oberlausitz vom Wiener Kongreß bis zum Ende des Ersten Weltkriegs (1815-1918). In: Geschichte der Oberlausitz. Herrschaft, Gesellschaft und Kultur vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Hrsg. von Joachim Bahlke, 2. Auflage, Leipzig 2004, S. 181-220.

Bergins, Johann Heinrich Ludwig (Hrsg.): Policy und Cameral Magazin, Bd. 2, Frankfurt am Main 1768, S. 305-330.

Böhland, August: Die merkwürdigsten Schicksale der Oberlausitz und ihrer alten Hauptstadt Budissin nebst einer kleinen Topographie der letztern. Ein Beitrag zur näheren Kenntniß derselben für ihre Bewohner, so wie für Geschichtsfreunde und Durchreisende, Budissin 1831.

Borscheid, Peter: Mit Sicherheit leben. Die Geschichte der deutschen Lebensversicherungswirtschaft und der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen, Bd. 1, Greven 1989.

Frenzel, Walter: 1000 Jahre Bautzen. 1. Teil Grundzüge einer Frühgeschichte 932-1213. Bautzen 1932.

Fröde, Tino: Bibliographie der Stadtchroniken der Sechsstädte. In: Bibliotheksjournal der Christian-Weise-Bibliothek Zittau (16/2001), S. 27-48.

Ders.: Die Bautzener Stadtchroniken. Betrachtungen der Beziehungen zu Böhmen. In: Geschichte – Identifikation – Selbstfindung. Die schriftliche Kultur in den Ländern der böhmischen Krone im 14.-18. Jahrhundert. Hrsg. von Lenka Bobková und Jan Zdichynec (Die Kronländer in der Geschichte des böhmischen Staates, 5), Prag 2012, S. 344-352.

Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung (115, 1822).

Lodni, Erich: August Böhland, der Bautzener Hans Sachs. In: Bautzener Kulturschau (5/1953), S. 7f.

Ders.: Chroniken künden Bautzens Vergangenheit. In: Bautzener Kulturschau (2/1953), S. 15.

Ders.: Der Stadtchronist Karl Wilke. In: Bautzener Kulturschau (10/1953), S. 5f.

Ders.: Der Stadtchronist Richard Reymann und sein Werk. In: Bautzener Kulturschau (7/1953), S. 9f.

Needon, Karl Richard: Abriß über die Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen 1919.

Ders.: Ueber Geschichtsquellen, im besonderen solche der Stadt Bautzen. In: Bautzener Geschichtsblätter (1/1909), S. 4.

Neues Lausitzisches Magazin (13, 1835), hrsg. von Leopold Haupt, Görlitz 1835.

Reymann, Richard: Geschichte der Stadt Bautzen, Bautzen 1902.

Richter-Laugwitz, Grit: Techell muss zurück nach Hause. Die spannende Rückkehr einer verschollen geglaubten Bautzener Chronik. In: Sächsisches Archivblatt (1/2013), S. 24f.

Starke, Walter: Die Chroniken der Stadt Bautzen. In: Bautzener Kulturschau (1/1986), S. 13ff.

Techell, Karl Friedrich: Geschichte des Budissiner Schießhauses. In: Der Erzähler an der Spree. Eine Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung. Bautzen 1843, S. 224f.

Wienecke, Erwin: Die Chroniken der Stadt Bautzen und der gegenwärtige Stand ihrer Erforschung. In: Bautzener Geschichtshefte (6/1928), S. 174-182.

Wilke, Carl: Chronik der Stadt Budissin von der Erbauung der Stadt bis zum Jahr 1830. Budissin 1843.

6.2 Quellen

Archivverbund Bautzen, Staatsfilialarchiv, Bestand 50347 Stadt Bautzen, lfd. Nr. 1178, Testament des Karl [Carl] Friedrich Techell, Kupferschmied auch emeritierter Kassenverwalter und Servis-Einnehmer der Grabekasse der Großen Bruderschaft, Bautzen, 1846.

Archivverbund Bautzen, Stadtarchiv, Bestand 62008 Neues Archiv Repertorium VIII, Sign. VIII.VII.C.c.30 Herrn C. F. Techells Erbbegräbnis-Stiftung, 1846.

Archivverbund Bautzen, Stadtarchiv, Bestand 62102 Stadtverordnetenversammlung (Protokolle), lfd. Nr. 16, Wahlen bürgerchaftlicher Vertreter, 1831-1836.

Archivverbund Bautzen, Stadtarchiv, Bestand 62503 Gewerbesteuer, o.S., Steuerbuch von 1787.

Archivverbund Bautzen, Stadtarchiv, Bestand 68002 - Handschriftensammlung U III. Budissiner Annalen Band I-XIV sowie Registerband, Sig. U 327-341.

6.3 Internetquellen

Der Katalogtext auf der Internetpräsenz des Auktionsportals lot-tissimo: <http://www.lot-tissimo.com/de/i/3203228/techell-karl-friedrich-bautzen-budissin-techell-karl-friedrich-mitglied-der-bautzener-buergerschaft> [letzter Zugriff 11.03.2013.]

Internetauftritt des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Dresden, Projektpräsentation Klahre-Wahren Chronik: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/fnz/lehre/presentationen [letzter Zugriff 10.04.2013].

7. Anlagen

7.1 Mottosprüche

Diese befinden sich im Regelfall auf den Deckblättern beziehungsweise auf der darauffolgenden Seite am Anfang eines Bandes. Ausnahmen bilden hierbei lediglich die beiden letzten Bände, welche für jedes Jahr ein separates Trennblatt mit Mottospruch aufweisen. Die in Klammer () angegebene Jahreszahl datiert den Beginn der Abfassung der einzelnen Bände oder Teilbände. Den Leitsprüchen folgen zudem Selbstaussagen des Autors.

Band I (24. Februar 1818)

Kein Buch ist so schlecht, man findet etwas Gutes darinnen, wenn man nur will vernünftig nachsinnen.

*Karl Friedrich Techell, Schützenältester, Serviseinnehmer, Waisenkurator, und Ältester der Kupferschmiede.*¹³³

Band II (1823)

Von dem, was unsre Väter wirkten, sprachen, waren, Sei jeder Ueberrest uns Heiligthum. Wird unsre Sitte nicht nach hundert Jahren, dem späten Dunkel auch ein Althertum?

*aufgezeichnet von Karl Friedrich Techell.*¹³⁴

Band III (1824)

Jeder wirke im Kleinen das Große, doch nicht im Großen das Kleine.

*von Karl Friedrich Techell Bürger u[nd] Oberältester der Kupferarbeiter, Waisenkurator und Schützenältester, in Budissin.*¹³⁵

Band IV (1826)

Bei allem menschlichen Geschäft, ist Zeit und Stunde das Wichtigste. Sei im Wallenstein

*von Karl Friedrich Techell, Ältester der Kupferarbeit, Schützenältester, p.p.*¹³⁶

Band V (1827)

Was wahr ist, sage an, Was wahr ist, nimm's an.

*von Karl Friedrich Techell. Vorsteher der Gr[ößen] Br[ü]ders[chen] Begräb[nis] Societät, Waisen-Kurator, Serviseinnehmer und Deput. ad pias Lauss.*¹³⁷

¹³³ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327, S. 3.

¹³⁴ StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. U 328, S. 1.

¹³⁵ StABZ, Budissiner Annalen Band III (wie Anm. 1), Sig. U 329, S. 1.

¹³⁶ StABZ, Budissiner Annalen Band IV (wie Anm. 1), Sig. U 330, S. 1.

¹³⁷ StABZ, Budissiner Annalen Band V (wie Anm. 1), Sig. U 331, S. 1

Band VI (1828)

Willst du des Einzelnen Geist durchschauen, blick rückwärts zur Kindheit; So bei Land und bei Volk eint sich das Sonst und das Jetzt.

*von Karl Friedrich Techell, Schützenältest[er], Vorsteh[er] d[er] g[roßen] B[egräbnis] S[ocietät], Waisenkurat[or] und Kassenverwalter b[ei] d[en] milden Stiftungen.*¹³⁸

Band VII

Es ist auch etwas werth, in Zeiten verhängnißvoller Ereignisse und großer Umwandlungen zu leben, und auch ohne unmittelbar Antheil daran zu nehmen, wenigstens Augenzeuge von dem zu seyn, was die spätere Nachwelt als Wunder anstaunen, oder für Fabel erklären wird.

*schriebs Karl Friedrich Techell Budissin.*¹³⁹

Band VIII

Auf Erden ist nichts bleibend, als der Wechsel der Dinge.

*schriebs Karl Friedrich Techell.*¹⁴⁰

Band IX

Die Geschichte ist das Werden der Gegenwart, Und die Gegenwart ist das Werden der Zukunft.

*schriebs Karl Friedrich Techell Serviseinnehm[er] p.p.*¹⁴¹

Band X

Nur der Thätige hat immer Zeit, wenn sie den Müssiggänger ewig fehlt. Weil Jener ihren Werth erkennt, hält er immer gleichsam einem Spaarpfennig von Zeit in Reserve, während dieser sie vertrödelt und niemals so viel übrig hat, als zu einen Geschäft nothwendig ist.

*schriebs Karl Friedrich Techell emer[itierter] Servis-Einnehmer.*¹⁴²

Band XI

Es ruhen in der Zeiten Schooße, die heitern und die dunklen Loose.

*Karl Friedrich Techell, emer[itierter] S[ervis] E[innehmer].*¹⁴³

Band XII (1838)

Für das, was wir für nützlich halten, Soll unser Eifer nie erkalten.

*Karl Friedrich Techell, Vorsteher der Großen-Brüderschen-Begräbniß-Societät.*¹⁴⁴

¹³⁸ StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. U 332, S. 2, 4.

¹³⁹ StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. U 333, S. 1.

¹⁴⁰ StABZ, Budissiner Annalen Band VIII (wie Anm. 1), Sig. U 334, S. 2.

¹⁴¹ StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. U 335, S. 1.

¹⁴² StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. U 336, S. 1.

¹⁴³ StABZ, Budissiner Annalen Band XI (wie Anm. 1), Sig. U 337, S. 1.

¹⁴⁴ StABZ, Budissiner Annalen Band XII (wie Anm. 1), Sig. U 338, S. 1.

Band XIII

1840

[Ka]nnst du, nicht allen gefallen durch deine [Ta]t, durch dein Kunstwerk; Mache es wenigen Recht, Vielen gefallen ist schlimm. Schiller

Karl Friedrich Techell d[er] Z[eit] Vorsteher der Groß[en] Brüdersch[en] [Begräbnis- Societät].¹⁴⁵

1841 (1843)

Die Gegenwart ist für uns Alles, und fassen wir sie mehr mit göttlichen Sinn und Geist auf, so können wir über Zukunft und Unsterblichkeit eben so wenig in Zweifel sein, als über die Begriffe: „Vormals und Jetzt“.

Karl Friedrich Techell schriebs in seinem 84sten Lebensjahre.¹⁴⁶

Band XIV

1842

Mit Hoffnung ging am ersten Neujahrsmorgen die Sonne über Berg und Thal herauf, beleuchtend eine Zahl verhallter Sorgen, Und neues Leben that sich freundlich auf. So manche Kämpfe hatten sich geschlossen, Sich mit der Welt, der Zukunft ausgesöhnt, der holde Friede ward mit Dank genossen, Nach dem die Erde sich so lang gesehnt. Doch was sind wohl der Menschenkinder Träume, Ihr süßer Wahn, so bald und schnell verweht, Dem Zuge ähnlich rascher Wolkensäume, Wenn unter ihm der Sonne Glanz vergeht; Mit keiner Ahnung auf beschwingten Flügeln, Mit keinem leisen ernsten Vorgefühl; Mit keinem Bild von Gruft und Todeshügeln, War schon verdunkelt dieses Jahres Ziel.

Schriebs Karl Friedrich Techell.¹⁴⁷

1843 (1844)

Was ich vermochte, sei hier so freundlich dem Leser geweiht; Bilder aus heimischen Gau, Blicke in früherer Zeit.

Karl Friedrich Techell, emer[itierter] Waisen-Kurator, Servis-Einnehmer, und noch Vorsteher der Großen-Brüderschaft Begräbniß-Societät, schriebs in seinem 86sten Lebensjahre.¹⁴⁸

1844 (1845)

Gewisse Unternehmungen sind nur in bestimmten Zeiten möglich, daß macht eben den Charakter der Jahrhunderte, dessen Leitung von einer höhern Hand abhängt. Johannes v[on] Müller

Karl Friedrich Techell schriebs in seinem 87sten Jahre.¹⁴⁹

¹⁴⁵ StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. U 339, S. 1.

¹⁴⁶ Ebd., S. 748.

¹⁴⁷ StABZ, Budissiner Annalen Band XIV (wie Anm. 1), Sig. U 340, S. 3.

¹⁴⁸ Ebd., S. 774.

¹⁴⁹ Ebd., S. 1461.

7.2 Einfügungen

In allen Bänden finden sich zahlreiche, in den handschriftlichen Text eingefügte, Beigaben. Um trotz der enormen Fülle an Material ein gewisses Maß an inhaltlicher Übersichtlichkeit zu erreichen, sind diese wie folgt unter den Überpunkten BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE, BRIEFE, KARTEN/PLÄNE, NACHRICHTEN, PORTRAITS, SCHRIFTGUT, ÜBERSICHTEN und ZEITUNGEN chronologisch nach Band und Seitenzahl gegliedert. In Klammern wurde entweder der Originaltitel (*kursiv*) oder, insofern möglich, eine Kurzbeschreibung des Inhalts erfasst. Die Seitenangaben beziehen sich auf das Digitalisat.

Band I¹⁵⁰

PORTRAITS

- 9 (Widukind der Große)
- 292f (Friedrich August I. und Amalie Auguste von Bayern)
- 320 (Clemens Theodor Anton, König von Sachsen)
- 333 (Friedrich August II. von Sachsen)
- 627 (*Abelard und Heloise*)
- 728 (Kaiser Rudolf von Habsburg)
- 967f (Dante Alighieri und Francesco Petrarca)
- 1226 (Jan Žižka)

SCHRIFTGUT

- 268-297 (Friedenstraktat zwischen Sachsen und Preußen, 18./21. Mai 1815)

Band II¹⁵¹

BILDER

- 440 (der Bautzener Dom, gezeichnet von Heinrich Friedrich Techell, Bildunterschrift: „*Die Mönchs-Kirche von der Mitternachts Seite / vor dem letzten Brande von 1598, 2. Juli*“)
- 558 (Stadtansicht von Leipzig)

BRIEFE

- 351ff (26. November 1782 - dreiseitig mit Siegel)

PORTRAITS

- 18 (Christoph Kolumbus)
- 31f (Alfonso de Albuquerque und Ferdinand Magellan)
- 43 (Leonardo da Vinci)
- 54 (Ulrich von Hutten)

¹⁵⁰ StABZ, Budissiner Annalen Band I (wie Anm. 1), Sig. U 327.

¹⁵¹ StABZ, Budissiner Annalen Band II (wie Anm. 1), Sig. U 328.

55 (*Bayard*)

84 (Ludovico Ariosto)

89 (Thomas Morus)

129-133 (Antonio da Correggio [Antonio Allegri], Lucas Cranach, Hans Holbein, Michelangelo Buonarroti und Lucas van Leyden)

136-139 (Pietro Aretino, Michel de Montaigne, Torkuato Tasso und Cornel Agrippa)

160f (*Philippus Theophrastus Paracelsus* und Nikolaus Kopernikus)

364 (James Crichton)

419 (Franz Drake)

463 (Albert Dürer)

498 (Ulrich Zwingli)

540 (Johann Friedrich Freiherr von Böttger)

744 (Johannes Faust)

SCHRIFTGUT

224ff (Testament Martin Luthers)

Band III¹⁵²

BILDER

845 (geometrische Zeichnung eines Kreises)

BRIEFE

481f (6. Mai 1637 - von Generalfeldmarschalls *Metzfeldt*)

PORTRAITS

80 (Heinrich IV., König von Frankreich)

139ff (Lope de Vega, Miguel de Cervantes Saavedra und William Shakespeare)

574 (Anthonis van Dyck)

949-952 (Vasco da Gama, Peter Paul Rubens, Galileo Galilei und Tizian)

956 (Benedictus Spinoza)

SCHRIFTGUT

519 (Vereinbarung über die Unterbringung und Versorgung der Schwedischen Truppen in Bautzen)

969 (Manuskript)

Band IV¹⁵³

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

82-85 (Landsteuern auf das Jahr 1674)

169 (Zölle, 31. Juli 1680)

315 (Ausweispflicht, 21. März 1687)

¹⁵² StABZ, Budissiner Annalen Band III (wie Anm. 1), Sig. U 329.

¹⁵³ StABZ, Budissiner Annalen Band IV (wie Anm. 1), Sig. U 330.

BILDER

382f (zweiteiliges Bild, ein Teil entspricht der Größe von sechs Seiten im Folioformat, von der Prozession anlässlich der Beisetzung von Johann Georg III. in Freiberg 1691)

390 (Sarkophags Johann Georgs III. in der Freiburger Schlosskirche)

BRIEFE

18-21 (16. August 1670 - der Landesherr an den Bautzener Rat)

22f (8. Juli 1670- der Bautzener Rat an den Landesherrn)

104 (11. Juli 1871 - adressiert an *Herrn Waagemeister Techell, wohlgeboren Bautzen*)

233-240 (24. April 1683 - der Landesherr an den Bautzener Rat)

317 (9. September 1687 - Deputation von Zittau an Erzherzog Ferdinand von Österreich)

PORTRAITS

98 (John Milton)

158 (Christian Wolff)

876 (Christiana, Königin von Schweden)

896 (Charles-Amédée de Broglie)

929 (Oliver Cromwell)

964 (Albrecht Wenzel Eusebius von Waldstein [Wallenstein])

Band V¹⁵⁴

In diesem Band befindet sich auf Seite 172 eine mit Bändern eingeklebte sächsische Landmünze aus dem Jahr 1702. Diese Einfügung ist im gesamten Werk einmalig.

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

393 (Vereinheitlichung der Biergefäße, 21. Dezember 1705)

652, 785 (Schützenangelegenheiten, 10. September 1707 und 6. Februar 1708)

1023ff (Tierseuche, 23. Dezember 1716)

BILDER

809 (Stadtansicht Bautzen 1714)

810 (Stadtkarte Bautzens vom 22. April 1709)

1079 (St. Heinrichsorden)

1086 (Stadtansicht Herrnhut)

BRIEFE

400-415 (29. September 1705 - Rat der Sechsstädte an den Landesherrn)

558-561 (20. Februar 1706 - der Bautzener Rat an den Landesherrn)

713-716 (12. Dezember 1707 – der Bautzener Rat an den Landesherrn)

845-848 (16. Mai 1709 - Bauregulationen)

¹⁵⁴ StABZ, Budissiner Annalen Band V (wie Anm. 1), Sig. U 331.

- 905f (23. Dezember 1711 – an den Rat- und Oberamtshauptmann)
 941ff (22. Januar 1712 - *Rathsdekret gegen die fremden Mauremeister*)

PORTRAITS

- 922 (Louis Joseph de Bourbon, Herzog von Vendôme)
 994 (Francois Fénelon)
 1028 (Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz)
 1055 (Carl VII., König von Schweden)
 1070 (Joseph Edison)
 1093 (Johannes Herzog von Marlborough, Fürst von Mindelheim)
 1130 (*Peter I.*)
 1145 (Isaac Newton)

SCHRIFTGUT

- 644-651 (*Kurze Beschreibung des Dresdnischen großen Vogel-Schießens
 19. September 1707*)
 954f (*Budissinische Lotterie 20.02.1714*)
 1026 (Werbung für einen Marionettenspieler)

Band VI¹⁵⁵

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

- 549-564 (vom 17. Dezember 1767)
 950-1000 (Regulativ vom 10. Mai 1788 zur Errichtung einer
Brandversicherungs-Societät)

BILDER

- 23 (*Das 1731 vollendete Budissinische Rathhaus von der Nord-Seite;
 Techell im Jahr 1829, gezeichnet von Heinrich Friedrich Techell*)
 122, 579, 1272 (St. Heinrichsorden)
 259 (die katholische Hofkirche in Dresden)
 669 (*Ansicht der Taschenpforte von der Feldseite, gezeichnet vom
 Waisenknaben A. Förster*)
 905 (Karikatur: *Seht so findet, Wahrheit, Tugend auch bey der zerstreuten
 Jugend Ihre stunden zum gehör. Einem wird das Amt gebühren, Sie bey
 Schönen einzuführen, Wär es auch nur ihr Friseur.*)
 939 (*Ansicht der neuen Kreuz Kirche*)
 1047 (*Rector M. Rost, in Budiss.*)
 1174 (Pariser Moden, 1793)
 1244 (*Die Bastei zwischen Lauen- und Reichthor*)
 1332 (der Bautzener Dom, gezeichnet von Heinrich Friedrich Techell 1829)

¹⁵⁵ StABZ, Budissiner Annalen Band VI (wie Anm. 1), Sig. U 332.

KARTEN/PLÄNE

334f (Schlacht bei *Kollin* in Böhmen 18. Juni 1757)

352 (Schlacht bei *Zorndorff* 25. August 1758)

1144 (Schlacht bei Kaiserslautern 28.-30. November 1793)

NACHRICHTEN

1012ff, 1073ff, 1112-1115, 1148-1151, 1191-1194, 1226-1229, 1252-1255, 1268-1271, 1301-1304, 1319-1322, 1340-1346, 1355-1362 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät*, 1789 bis 1799)

PORTRAITS

7 (Jacob Heinrich Flemming)

185 (Johann Adam Brescius)

196 (Alexander Pope)

221 (Johann Christoph Koppe)

232 (James Thomson)

262 (John Bolingbrocke)

302 (Friedrich August I. von Sachsen)

436 (Samuel Richardson)

455 (Lord Anson)

500 (Jacob Friedrich Krahle)

504 (Franz Graf Algarotti)

546f (Laurence Sterne und Johannes Winkelmann)

600 (Christian Fürchtegott Gellert)

618 (Friedrich Gottlieb Klopstock)

637f (Claude Adrien Helvétius [Schweitzer] und Gottlieb Wilhelm Rabener)

652 (Emanuel Swedenborg)

712 (David Hume)

733 (Albrecht von Haller)

795ff (Anton Raphael Mengs, Jean-Jacque Rousseau und Voltaire)

886 (Denis Diderot)

924 (Moses Mendelson)

947 (Salomon Gessner)

1058ff (Benjamin Franklin, Johann Bernhard Basedow und Joseph II., Kaiser von Österreich)

1122 (Wolfgang Amadeus Mozart)

1140 (Ludwig XVI., König von Frankreich)

1198 (Antoine Laurent de Lavoisier)

1201 (Johann Christoph Prentzel)

1293 (Friedrich Wilhelm II., König von Preußen)

1298 (Johann Baptist von Alxinger)
1323 (Franz Sebastian Karl Joseph de Croix, Graf von Clairefait)
1349f (Georg Christoph Lichtenberg und George Washington)
1381f (Abraham Gotthelf Kästner und Louis Charles Antoine Desaix)
1403 (Franz Eugen, Prinz von Savoyen)

SCHRIFTGUT

730 (Silberfund in Bautzen)
754-779, 787-790 (*Beyträge zur Geschichte des gegenwärtigen Krieges* 1778)
780-786 (Gebet)

ÜBERSICHTEN

271 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1751)
1152-1155 (Armenverzeichnis von 1793)

Band VII¹⁵⁶

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

347f (Auszug aus dem am 24. Oktober 1808 ausgegebenen Generalbefehl, enthält Rationsvorschriften für Soldaten und Offiziere)
452 (18. Juni 1809)
616f (Verpflegungsregulativ, 11. März 1812)
764-775 (Truppenverpflegung, 11. Februar 1813)
1058-1065, 1399f, 1407-1414 (Steuern 1814 bis 1816)
1087f (12. Oktober 1814)
1347 (7. Juni 1815)
1348f (10. April 1815)
1350f (28. Mai 1815)
1352f (22. Mai 1815)

BILDER

749-763, 1122f (Uniformen verschiedener Armeen)

KARTEN/PLÄNE

43 (Die kursächsische Armee bei Dresden im September 1802)
357 (*Topographisch militärischer Plan der Gegend um Wien* von 1809)

NACHRICHTEN

33-40, 72-79, 115-121, 166-173, 226-233, 288-297, 337-346, 393-402, 426-435, 534-548, 601-615, 722-728, 1089-1103, 1415-1432, 1437-1444 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1801 bis 1815)

¹⁵⁶ StABZ, Budissiner Annalen Band VII (wie Anm. 1), Sig. U 333.

458-506 (*Historische Nachrichten über die Königliche Porzellan-Manufaktur zu Meissen und deren Stifter Johann Friedrich Freiherrn von Böttger 1810*)

PORTTRAITS

23f (Johann Caspar Lavater und Johann Friedrich Naumann)
58 (Johann Jacob Engel)
82f (Vittorio Alfieri und Johann Wilhelm Ludwig Gleim)
174 (Friedrich Schiller)
238ff (Johann Christoph Adelung, Charles James Fox und William Pitt)
277 (August Gottlieb Meißner)
310f (Angelica Kaufmann und Ludwig Gotthart „Theobul“ Kosegarten)
369 (Joseph Hayden)
419 (Karl XIV. Johann von Schweden bzw. Karl III. Johann von Norwegen [Jean-Baptiste Bernadotte])
549 (Christoph Gotthilf Salzmann)
564 (Mungo Park)
596 (Dr. Franz Volkmar Reinhard)
719 (Christoph Martin Wieland)
1009 (Friedrich Heinrich Himmel)

SCHRIFTGUT

258 (Einquartierung bayrischer Soldaten in Dresden vom 27. Oktober 1806)
286f, 856, 1043ff, 1397f, 1401-1406 (Quittung über *Kriegs-Contributions-Beyträge* von Karl Friedrich Techell 1807 sowie 1813 bis 1815)
316 (Bekanntmachung über Machtverschiebungen des Jahres 1815)
360 (Tagesbefehl vom 7. Juli 1809)
403-406 (Friedensvertrag zwischen Österreich und Frankreich)
532f (*Personen-Steuer-Ansage-Zeddel bei der Stadt Budissin auf das Jahr 1811*)
618-640 (Festschrift anlässlich der Amtsjubelfeier des Archidiakons von St. Petri am 17. August 1812)
649-652 (Lobrede auf Zar Alexander I. anlässlich seines Besuches in Bautzen am 22. April 1813)
776-801 (*Kosmopolitische Beleuchtung jenes Worts über das Verhältniß des Sächsischen Kabinetts zu den hohen verbündeten Mächten im Frühling und Sommer 1813 [...]*)
802-818 (*Traurige Schicksale der Stadt Dresden, von Sprengung der Brücke an, bis zur Rettung der Stadt*)
857-915 (*Die merkwürdigen Tage der Stadt Pirna und umliegenden Gegend vom 22. August bis 13. November 1813*)
916-981 (*Leipzigs Schreckensszenen im September und October 1813*)

1038f (*Das Preußische Kriegsherr an die Deutschen jenseits der Elbe*)
 1067-1086 (Predigt über Wohltätigkeit in der Armenfürsorge, aus dem Jahr 1814)
 1182-1193 (Friedenstraktat zwischen Preußen und Sachsen von 1813)
 1202-1298 (*Beschreibung der großen Feier bei der Rückkehr seiner königlichen Majestät Friedrich August des Gerechten mit allerhöchster Familie in ihre Residenz Dresden. Am 7. Juny 1815*)
 1300ff (Ehrenschrift für Prinzessin Augusta aus dem Jahr 1815)
 1303-1307 (Ehrenschrift für Friedrich August den Gerechten aus dem Jahr 1815)
 1344ff (Dankgebet)
 1354-1396 (*Uebersicht der Geschäftsführung der Central-Steuer-Commission [...] bis Februar 1815*)
 1433-1436 (Tafellied bei den Geburtstagsfeierlichkeiten von Friedrich August dem Gerechten, am 23. Dezember 1815)

ÜBERSICHTEN

436-451 (*Verzeichnis derjenigen königlich-sächsischen Offiziers und Gemeinen, welche in dem letzten Kriege mit Österreich 1809, Orden und Medaillen bekommen*)
 599 (*Tableau de Marche - Zweijer Armee Corps königl. bayerschen Truppen durch das Marggrafenthum Ober-Lausitz 1812*)
 1042 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1814)
 1180 (Umrechnungkurs der sächsischen Währung, 1814)

ZEITUNGEN

819-826 (*Gouvernements-Blatt für die Markgrafenthümer Ober- und Nieder-Lausitz und den Cottbusser Kreiss, Nr. 3 vom 12. November 1813*)
 827-834 (*Gouvernements-Verordnungen für die Markgrafenthümer Ober- und Nieder-Lausitz und den Cottbusser Kreiss, Nr. 6 vom 29. November 1813*)
 835-855 (*Gouvernements-Verordnungen für die Markgrafenthümer Ober- und Nieder-Lausitz und den Cottbusser Kreiss, Nr. 7 vom 1. Dezember 1813*)
 1046-1057 (*General-Gouvernements-Blatt für Sachsen, Nr. 47 vom 26. April 1814*)
 1321-1329 (*Dresdner Anzeigen, Nr. 63 vom 7. Juni 1815*)
 1330-1335 (*Dresdner Anzeigen, Nr. 62 vom 5. Juni 1815*)
 1336-1343 (*Pirnaisches Wochenblatt, Nr. 27 vom 8. Juli 1815*)

BEKANNTMACHUNGEN/ERLASSE

46-53, 66f, 219-222, 304-307, 522-529, 685-688, 874, 1137f, 1250f, 1365-1372 (Steuern 1816 bis 1821 sowie 1823 bis 1825)

54-65 (Stadtrat am 8. August 1816)

554-574 (Abgaben, 20. März 1819)

577-624 (Gewerbsteuer 1820)

638 (Bäcker-Reglement vom 16. Oktober 1819)

708-727 (über die Pressefreiheit, 22. Januar 1820)

1378-1407 (über die Wanderschaft, 25. Januar 1825)

BILDER

639 (Mode 1818)

845 (Napoleons Grab auf St. Helena)

905-911 (*Convention zwischen den Ständen vom Lande der Königlich Sächsischen Oberlausitz [...] und den Vier-Städten Budissin, Zittau, Camenz und Löbau [...]*)

999 (Sorbische Hochzeitstrachten 1822)

1078-1081 (*Mandat von anvertrautem Gute, vom 23. März 1822*)

1309 (die Sonnenstände bei der Umrundung der Erde)

NACHRICHTEN

73-97, 223-244, 309-324, 345-358, 625-633, 690-697, 878-885, 928-935, 1001-1009, 1139-1146, 1261-1267, 1430-1437 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1816 bis 1825 sowie 1832)

325-335 (*Kurze Nachrichten über die Oberlausitzer Wendische Predigergesellschaft zu Leipzig vom 10. December 1831 bis dahin 1832*)

1010-1054, 1147-1158, 1268-1274, 1422-1429 (*Gesellschaft zu Rath und That in Budissin* Teil 1 bis 6, 1822 bis 1825)

1163-1169 (Bautzener Gymnasium 1828/1824)

1373-1377 (Almosenkasse 1825)

1412-1418 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1825)

PORTRAITS

119f (Baronin Anne Louise Germaine de Staël-Holstein [Madame de Staël] und Abraham Gottlob Werner)

125f (Moritz August von Thümmel und Carl Theodor Freiherr von Dalberg)

418f (Fürst Blücher und Friedrich Leopold Graf von Stollberg)

680 (Georg III., König von Großbritannien)

834 (Napoleon I.)

1126ff (Karl August Freiherr von Hardenberg, Papst Pius VII., Charles-François du Périer du Mouriez [Dumouriez])

¹⁵⁷ StABZ, Budissiner Annalen Band VIII (wie Anm. 1), Sig. U 334.

1225 (George Gordon Noel Byron [Lord Byron])
 1230f (Ludwig XVIII. und Ferdinand III. Großherzog von Toskana)
 1238f (Baronin Krüdener und Leander von Ehs)
 1241 (Franz Carl van der Velde)
 1338f (*Friedrich IV. Herzog zu Sachsen-Gotha und Altenburg und Ferdinand IV. König beider Sizilien*)
 1342ff (*Maximilian Joseph König von Bayern, Jean Paul Friedrich Richter, Zar Alexander I.*)

SCHRIFTGUT

139-142 (*Wechselgesang für die kirchliche Schulfeier in Budissin am Reformationsjubelfeste 1817*)
 181-218 (Bericht über die Errichtung eines Städtischen Corps als Reserve vom 1. Februar 1817)
 255-257 (Bericht über die Regierungsjubelfeier von Friedrich August dem Gerechten in Bautzen vom 22. September 1818)
 336f (*Sächsischer Volksgesang*)
 338ff (Bericht über die Regierungsjubelfeier von Friedrich August dem Gerechten in Bautzen vom 22. September 1818)
 341-344 (*Leißnig, den 20. July 1818*)
 359-373 (Martin Luthers Testament, speziell hier die Budissiner Waisenknaben 1818)
 420-508 (Feierlichkeiten zur Jubelfeier der Kirchgemeinde St. Michael 1818, auch in Sorbisch)
 634-637 (Bericht über Christian Kunze - Bettler, Dieb und fünffacher Brandstifter, 1819)
 698-705 (*Dr. Gregorius Mättig [...]. Hiermit sucht die Budissiner Waisen bey dem Neujahrs-Umgehe 1820 zu mildreicher Unterstützung [...].*)
 728-731 (Kotzebues Ermordung)
 732-735 (Beschreibung der Hinrichtungen von Karl Ludwig Sand und Ludwig Peter Louvel, mit Abbildung)
 736-797 (Brauordnung der Stadt Bautzen 1820)
 913 (Geschichte des Mörders Johann Gottfried Kaltoven)
 914-927 (Untersuchung des doppelten Raubmordes des Tischlergesellen Winter)
 1055-1077 (*Herrnhut und die neue evangelische Brüdergemeinde historisch dargestellt. Zur Erinnerung an den 17. Juni 1722.*)
 1159-1162 (Lobschrift der Bautzener Bürger auf Friedrich August)
 1170-1175 (Lobschrift auf Friedrich August 1823)
 1247ff (Einladung zur Dresdener Industrieausstellung, 28. Mai 1824)
 1252-1260 (Gesuch der *Budissiner Waisen-Erziehungsanstalt* 1824)

1408-1411 (*Anzeige der Lectionen und Redeübungen bei der öffentlichen Prüfung im Bautzner Gymnasium den 10. 11. und 12. October 1825*)

ÜBERSICHTEN

70, 180, 308, 521, 689, 877, 1000, 1136, 1246, 1419 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1816 bis 1825)

Band IX¹⁵⁸

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

285f, 499f, 795-801, 1006f, 1366f, 1954f, 2363f (Steuern 1826 bis 1833)
335-350 (Preisaufgaben für die Jahre 1826 bis 1831)
659-666 (Anweisungen zur Einquartierung der Garnison vom 19. Juli 1828)
802-809 (Einquartierung der Garnison)
1142-1145 (*General-Verordnung an die Dorfschaften der Zittauer Gegend* vom 21. September 1830)
1146ff (*Gesetzsammlung für das Königreich Sachsen - Münzsorten*)
1542 (des Rats vom 12. September 1830)
1543-1557 (Mandat zur Errichtung der *Communalgarden*, 29. November 1830)
1676-1689 (*Dienstvorschrift für die Communalgarde*)
1981-1990 (*Communal-Repräsentation* 1831)
1991-1994 (Bekanntmachung über die Vermeidung der Cholera samt diverser Vordrucke)
1995-1998 (über die Cholera für Bautzen und die Seidau vom 27. August 1831)
2015-2028 (*Gesetzsammlung für das Königreich Sachsen - Einrichtung der Ministerial-Departements*)
2110-2115 (24. Dezember 1830)
2116-2119 (31. Dezember 1831)
2471-2474 (24. Dezember 1832)

BILDER

439 (Begräbnis König Friedrich August I., der Gerechte)
740 (*Landschule zu Grimma*)
856 (*Ansicht von Camenz*)
887ff, 1701ff, 2169-2171 (Wiener Mode 1829, 1831 sowie 1834)
1156, 1167ff (Mode 1829)
1712f (Bautzener *Communalgarde*)
2327 (Denkstein des bei Lützen gebliebenen Königs Gustav von Schweden)
2475-2482 (Uniformen des sächsischen Militärs)

¹⁵⁸ StABZ, Budissiner Annalen Band IX (wie Anm. 1), Sig. U 335.

NACHRICHTEN

292-299, 501-508, 818-827, 1015-1024, 1368-1377, 2045-2054, 2366-2377
(Almosenkasse 1826 bis 1832)

300-306 (über das Bautzener Gymnasium, März 1826)

311-317, 516-526, 836-847, 1033-1047, 1378-1390, 2055-2070, 2422-2437
(an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1826 bis 1832)

318-326, 509-515, 810-817, 1008-1014 (*Waisenversorgungsanstalt zu
Budissin* 1826 bis 1829)

327-334, 527-532, 828-835, 1025-1032, 2071-2078, 2385-2390 (*Verein zu
Rath und That Budissin* Teil 6 bis 9, 1826 bis 1829 sowie Teil 11 bis 12,
1831 bis 1832)

533-658 (über die Unterstützung der Bautzener Brandopfer, 1827)

857-869 (über die *chirurgisch-medicinische Akademie und
Thierarzneischule*, 1828)

1079-1141, 1561-1586, 2391-2421, 2438-2470 (*Barmherzigkeits-Stift
Lessings Denkmal zu Camenz* 1829 bis 1833)

1668-1675 (über das Bautzener Gymnasium, März 1830)

PORTRAITS

204f (Johann VI. König von Portugal und Johann Heinrich Voss)

208f (Carl Maria von Weber und August Mahlmann)

258 (Joseph von Fraunhofer)

263f (Johann Peter Hebel und Johann Lorenz, Freiherr von Schaezler)

449f (Heinrich Pestalozzi und Ludwig van Beethoven)

453 (Georg Canning)

737 (Dr. H. G. Tzschirner)

746-750 (August Hermann Niemeyer, Dr. Johannes Joseph Gall, Carl
August Großherzog von Sachsen-Weimar und Freiherr von Mack)

752 (Albrecht Thaer)

775 (Großsultan Mahmud II.)

938 (Papst Leo XII.)

940 (Adolf Müllner)

1293f (Ludwig Großherzog von Hessen und Ludwig Erbgroßherzog von
Hessen)

1297 (Georg IV. König von Großbritannien)

1300 (Ludwig Großherzog von Baden)

1313 (*Carl Exherzog von Braunschweig u. Lüneburg, fortgejagt am 9.
Sept[em]b[er] 1830*)

1320f (Louis-Auguste-Victor de Ghaisnes de Bourmont)

1364 (Samuel Thomas von Sömmring)

1896f (Simon Bolivas *Dictator von Columbia* und Carl Felix König von Sardinien)

1900ff (General Graf Diebitsch-Sabalkanski, Graf Capodistrias Präsident von Griechenland und Constantin Vizekönig von Polen)

1905 (August Wilhelm Antonius Graf Neidhardt von Gneisenau)

1914 (Adolf Frederik Herzog von Cambridge Vizekönig von Hannover)

1927f (General Józef Dwernicki und Jan Zygmunt Skrzynecki)

1932 (Adam Jerzy Fürst Czartoryski)

1950 (Dr. Georg Christian Gottlieb Freiherr von Wedekind)

2256 (Johann Wolfgang von Goethe)

2259-2262 (Franz von Zach, Sir Walter Scott, Franz Napoleon Herzog von Reichsstadt und Casimir Périer)

2264 (Ludwig Devrient)

SCHRIFTGUT

307-310 (*Bekanntmachung der zu Budissin bestehenden Zweig-Bibelgesellschaft*)

667-681 (Predigt zur Gedächtnisfeier für Friedrich August von Sachsen am 18. Juni 1827)

848-855 (Einweihungsfeier des *Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Camenz* 1828)

870-876 (*Plan für eine technische Bildungsanstalt in Dresden*)

877-880 (*Wein-Preise* des Klerypachters Carl Friedrich Fahnaer von August 1828)

881-886 (Lobschrift auf Oberst Thomas von Wolan 16. Juli 1828)

1048-1074 (*Rede am Sylvesterabend 1829 in der Societät zu Budissin*)

1149-1055 (Lobschrift auf den Rektor des Bautzener Gymnasiums, altgriechisch)

1170-1199 (*Blicke auf den dermaligen Türkenkrieg*)

1391-1402 (*Anrede an die Bürgerschaft* 30. September 1830)

1403-1473 (*Anordnung der dreitägigen kirchlichen Feier des dritten Jubilaei der am 25. Juni 1530 erfolgen Uebergabe der Augsburgischen Confession in den königlich sächsischen Landen im Jahre 1830*)

1474-1488 (*Rede bei der Schulfestlichkeit des Gymnasiums [...]*, 26. Juni 1830)

1489-1517 (Predigt zur allgemeinen Landesversammlung, 6. Januar 1830)

1519-1541 (*Die Ereignisse in Leipzig während der Tage des 2. 3. und 4. Septembers des Jahres 1830*)

1558ff (*Lied zur fünfzigjährigen Jubelfeier der bürgerlicher Feuer-Compagnie zu Budißin*)

1587-1599 (*Napoleon in Breda und dessen merkwürdige Strafrede an die dortige katholische Geistlichkeit* 1830)

- 1601-1612 (*Belagerung und Eroberung der großen Seeräuber-Hauptstadt Algier [...]*)
- 1613-1617 (*Unserem Freunde dem Herrn Prof. M. Fritsche bei seinem Abgange nach Grimma*, 10. Oktober 1830)
- 1618-1633 (*Das Weltgericht. Oratorium von August Apel*)
- 1634-1667 (*Zwey Vorträge bei der Einführung des Conrectors M. Hoffmann [...] und des Adjunctus M. Jahne [...] im Budissiner Gymnasium [...]* 1831)
- 1694-1700 (Lobschrift auf den Rektor des Bautzener Gymnasiums, altgriechisch)
- 1811-1859 (*Dresden vor, während und nach dem 17. und 18. April, oder treue und wahrhafte Darstellung der Dresdener Volksunruhen [...]*, Mai 1831)
- 1999-2014 (Oratorium Pauli Bekehrung)
- 2079-2109 (über die Herrschaftsverhältnisse in der Oberlausitz 1831)
- 2120-2168 (*Dresden vor, während und nach dem 17. und 18. April, oder treue und wahrhafte Darstellung der Dresdener Volksunruhen [...]*, Mai 1831, 2^{te} Auflage)
- 2328f (Festzug für den neuen Stadtrat und das neue Stadtgericht am 12. Juni 1832)
- 2330-2333 (Liedtext)
- 2334-2336 (*Der neuen städtischen Behörde am Tage ihrer feierlichen Einführung den 12. Juni 1832*)

ÜBERSICHTEN

- 287, 498, 794, 1005, 1365, 1953, 2365 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1826 bis 1832)
- 1690-1693 (*Verzeichnis der seit fünfzig Jahren in der Stadt Budissin und deren Umgebung entstandenen Feuer [...] bei denen die [...] freiwillige Feuer-Compagnie zugegen gewesen ist*, 17. Oktober 1830)
- 1957-1980, 2338-2362 (*Wahlliste oder Verzeichnis [...] eines großen Bürger-Ausschusses, stimmfähigen und wählbaren Bürger der Stadt Budissin* 15. Dezember 1830 und 2. Februar 1832)

ZEITUNGEN

- 1075-1078 (*Budissiner Nachrichten* Nr. 46 von 1829, Belehrung über die Rinderpest in Bautzen)
- 1157-1158 (*Tagesbericht für die Modenwelt* Nr. 48 von 1829)
- 1159-1166 (*Neue Pariser Modeblätter* Nr. 1 von 1829)
- 2029-2036 (*Budissiner Nachrichten* Nr. 35 von 1831, Cholera-Verordnung)

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

373-376 (Bau des neuen *Bürgerschul-Gebäudes* 1833)

778-803, 1646f (Wahl zum *Communal-Repräsentanten* 1834 und 1835)

804-807, 923-928, 1546-1549 (Steuern 1834 bis 1836)

808-811, 1552-1555 (Tarif für Erhebung der indirekten Stadt-Anlage)

BILDER

200 (*Ansicht der Ehrenpforte bei Döhlen im Plauenschen Grunde zur Einzugsfeier [...] Prinzessin Maria Anna Leopoldine von Baiern am 22. April 1833 [...]*)

201 (*Ansicht der Ehrenpforte bei dem Eisenhammer im Plauenschen Grunde zur Einzugsfeier [...] Prinzessin Maria Anna Leopoldine von Baiern am 22. April 1833*)

212 (*Die neue Hauptwache in Dresden*)

424 (*Leipziger Mode* 1833)

425ff, 943-946, 1236-1239 (*Wiener Mode* 1833 bis 1834 sowie 1829 und 1838)

660 (*Schütze mit Fahne und Waffe, Beylage zur Wiener Zeitschr. Nr. 1 vom 2. Jan. 1834*)

814 (*Ansicht des neuen Bürgerschul-Gebäudes zu Budissin* 1834)

1181 (*Fabrikgebäude zu Scharfenstein*)

1183 (*Durchschnitt des artesischen Brunnens zu Dresden*)

1645 (*Technische Zeichnung des Bautzener Schützenhauses mit Grundriss und beschrifteter Zimmerverteilung*)

NACHRICHTEN

328-356 ([...] *Zustand der, unter der Verwaltung des Stadtraths zu Budissin stehenden öffentlichen Cassen* 1833)

357-364 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1833)

365-372, 868-875, 1556-1567 (*Verein zu Rath und That Budissin* Teil 13 bis 15, 1833 bis 1835)

377-407, 892-922 (*Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Camenz* 1833 bis 1834)

408-423, 853-867, 1619-1633 (an die Mitglieder der *Brandversicherungsgesellschaft* 1833 bis 1835)

876-891, 1648-1675 (*Almosenkasse* 1833 und 1835)

935-942 (*Vierzehnter Jahresbericht über die Heil-Anstalt für arme Augenkranke zu Leipzig vom Jahre 1834*)

1588-1604 (*Kurze Nachrichten über die Oberlausitzer Wendische Predigergesellschaft zu Leipzig vom 10. December 1832 bis dahin 1835*)

¹⁵⁹ StABZ, Budissiner Annalen Band X (wie Anm. 1), Sig. U 336.

1634-1639 (an die Bewohner Dresdens anlässlich des Festumzuges am 27. Dezember 1835)

1676-1681 (*Bericht der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig* 1835)

PORTRAITS

234 (Gertrud Elisabeth Mara)

239 (Franz Ludwig von Hornthal)

242 (Sigismund Friedrich Hermbstädt)

247 (Ferdinand VII, König von Spanien)

601 (Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher)

606ff (2x Lafayette, Peter I. Kaiser von Brasilien)

613 (Ludwig Adolf Wilhelm Freiherr von Lützow)

616 (Alexius Friedrich Christian, Herzog von Anhalt-Bernburg)

693 (Theodor Colocotroni)

1174 (Karl August Böttiger)

1295 (*Franz I. Kaiser von Oestreich etc.*)

1300 (Joseph Freiherr von Baader)

1618 (Carl August Backoff, Carl Friedrich August Krause und Ernst Gustav Gäbler)

SCHRIFTGUT

501-505 (*Blick auf die Geschichte der Oberlausitz und den diese Provinz betreffenden Particularvertrag*)

813-852 (*Grundsteinlegung des neuen Bürgerschul-Gebäudes zu Budissin* 1834)

1489-1496 (*Catalogus Universi Cleri Secularis*)

1497-1543 (*Die Einweihung des neuen Bürgerschul-Gebäudes zu Budissin* 1835)

1544f (*Neuestes Exercir-Reglement vom 6. September 1835*)

1550f (Werbung für *Madame Tourniaire's Menagerie*)

1577-1587 (*Gesang zur Feier der Erinnerung an die am 30. May 1635 erfolgte Abtretung des Markgrafenthums Oberlausitz an das sächsische Regentenhaus*)

1605-1612 (*Aktenmäßige Darstellung des am 13. April 1834 verübten Raubmordes, der gegen die Thäter vollführten Untersuchung ihrer Bestrafung am 9. September 1835*)

1640-1644 (Lobschrift auf König Anton Clemens Theodor von Sachsen)

ÜBERSICHTEN

325, 812, 1576 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1833 bis 1835)

947-1015 (*Verzeichnis der zu der diesjährigen Ausstellung eingesendeten Gewerbezeugnisse* 1834)

1016-1074 (*Verzeichnis der vom 4. August 1834 an in der Königl. Sächs. Akademie der Künste zu Dresden öffentlich ausgestellten Kunstwerke*)

ZEITUNGEN

929-934 (Beilage zur *Leipziger Zeitung* Nr. 12 von 1834)

1568-1575 (*Leipziger Zeitung* Nr. 87 von 1835)

Band XI¹⁶⁰

BEKANNTMACHUNGEN/ ERLASSE

376-388, 1390-1444 (Wahl zum *Communal-Repräsentanten* 1836 und 1837)

1445f (Steuern 1837)

BILDER

226 (*Peter Schöffers Denkmal*)

335 (*Das Englische Luftschiff* 1836)

489-492, 1526ff (Wiener Mode 1829 sowie 1834 und 1837)

NACHRICHTEN

414-420, 1429-1436 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1836 bis 1837)

421-428, 1437-1444 (*Verein zu Rath und That Budissin* Teil 16 bis 17, 1836 bis 1837)

433-463, 1495-1525 (*Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Camenz* 1836 bis 1837)

448-1463 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1833 bis 1837)

PORTRAITS

194 (Karl X. Philippe)

199 (Henri d'Artois, Duc de Bourdeaux)

208 (*Mina*)

221 (Friedrich Karl Günther, Fürst von Schwarzenburg-Sonderhausen)

495 (Étienne-Maurice Gérard)

506 (Charles Howick Grey II.)

509f (Bischof Rulemann Friedrich Eylert)

513f (Henry Peter Brougham und Angelica Catalani)

517 (Ignaz Aurelius Feßler)

522f (Anne-Françoise-Hippolyte Boutet [Mademoiselle Mars] und Samuel Christian Friedrich Hahnemann)

526 (Claus Harms)

529ff (Karl Gottlieb Samuel Heun und Alois Hirt und Josef Freiherr von Hormayr)

534 (Christoph Wilhelm Hufeland)

¹⁶⁰ StABZ, Budissiner Annalen Band XI (wie Anm. 1), Sig. U 337.

537 (Gustav von Hugo)
 540 (Alexander von Humboldt)
 545 (Andrew Jackson, 7. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika)
 552 (Wilhelm Traugott Krug)
 557 (Jacques-Henri Sabin Lafitte)
 566 (Clemens Wenceslaus Nepomuk Lothar, Graf von Metternich-Winneburg zu Beilstein)
 571 (Marie-Louise von Österreich)
 574f (Heinrich Wilhelm Olbers und Lorenz Oken)
 578 (Heinrich Eberhard Gottlob Paulus)
 581 (Christian Daniel Rauch)
 588 (Gioachino Antonio Rossini)
 591f (Karl von Rotteck und Johann Michael Sailer)
 595 (Friedrich Karl von Savigny)
 612f (Louis Spohr und Gaspare Luigi Pacifico Spontini)
 616 (Henriette Sontag)
 619 (Jean-de-Dieu Soult, Herzog von Dalmatien)
 624 (François-René de Chateaubriand)
 627 (Henri-Benjamin Constant de Rebecque)
 632 (Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord)
 637f (Friedrich Wilhelm von Thiersch und Esaias Tegnér)
 641f (Bertel Thorvaldsen und Johann Ludwig Tieck)
 649 (Christoph August Tiedge)
 652 (Jean Baptiste de Villèle)
 657 (Michael Wilhelm Joseph Behr)
 662 (Arthur Wellesley, 1st Duke of Wellington)
 679 (Carl Philipp Joseph von Wrede)
 686 (Demeter Laccataris [Ypsilanti])
 691 (Johann Heinrich Daniel Zschokke)
 694 (Peter von Winter)
 697 (Ignaz Heinrich Karl, Freiherr von Wessenberg)
 700 (Bernhard August von Lindenau)
 729 (Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen)
 740 (Sigmund August Wolfgang, Freiherr von Herder)
 747 (Friedrich Wilhelm Herschel)
 752 (Ernst Emil Hoffmann)
 759 (Ferdinand I., Kaiser von Österreich)

762 (Johann I. Josef von Liechtenstein)

767 (Johann I. von Sachsen)

788f (Friedrich Wilhelm III. von Preußen und Auguste von Harrach)

792 (Friedrich Christian Leopold von Sachsen)

801ff (Ludwig Phillip I. von Frankreich, Maria Amalia von Neapel-Sizilien und Ferdinand Philippe d'Orléans, duc de Chartres)

816f (Ludwig I., König von Bayern und Therese von Sachsen-Hildburghausen)

820f (Maria II. Herzogin von Porto und Amélie von Leuchtenberg, Kaiserin von Portugal)

826 (Michael I. von Portugal)

837 (Zar Nicolaus I.)

844 (Niccolò Paganini)

863 (Karl von Schomberg)

876 (Horace-François Sébastiani)

905f (Wilhelm I., König von Württemberg und Wilhelm II., Kurfürst von Hessen)

911 (Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg)

914 (Wilhelm IV. Heinrich, König von Großbritannien, Irland und Hannover)

SCHRIFTGUT

389-392 (*Den Gönnern und Freunden unsere Waisenanstalt bei dem Singumgange der Waisenkinder in der Fasten 1837*)

393-413 (Preisverleihung an der Gewerbeschule Bautzen am 4. September 1836)

429-432 (*Actenmässige Notizen über den Inquisit Michael Werner aus Commerau [...] 1836*)

464-487 (*Ueber die Verhältnisse und Obliegenheiten der zum Dienste in der vaterländischen Armee verpflichteten jungen Mannschaft*)

1415-1421 (*Textbuch zu dem zum Besten der Kinder-Industrie- und Arbeits-Schule in Budissin den 12. October 1837 aufzuführenden Concerte*)

1422-1428 (*Lieder zur Feier des Constitutionsfestes durch die Bautzener Communalgarde im Jahre 1837*)

ZEITUNGEN

1131-1138 (Beilage zur *Leipziger Zeitung* Nr. 85 von 1840)

1464-1471 (*Leipziger Zeitung* Nr. 71 von 1837)

1472-1479 (*Leipziger Zeitung* Nr. 68 von 1838)

1480-1494 (Beilage zur *Leipziger Zeitung* Nr. 233 von 1837)

BEKANNTMACHUNGEN

554-577 (Wahl zum *Communal-Repräsentanten* 1838)

578f (Steuern 1838 und 1839)

BILDER

131 (Tunnel bei Olbernaue)

142 (neues Leipziger Postgebäude)

543 (St. Heinrichsorden)

553 (Mode)

665f (Wiener Moden, aus der Wiener Zeitschrift Nr. 26, 1. März 1838 und Nr. 13, 9 Nov. 1839)

906 (Karte der Ringwälle der Oberlausitz)

1406-1408 (Mode, 1844 sowie 1845)

NACHRICHTEN

594-609 (Almosenkasse 1837 bis 1838)

610-617, 1316-1323 (Verein zu *Rath und That Budissin* Teil 18 bis 19, 1838 bis 1839)

618-633 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1838)

643-659 (*Kurze Nachrichten über die Oberlausitzer Wendische Prediger-gesellschaft zu Leipzig vom 10. December 1835 bis dahin* 1838)

1308-1315 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1839)

1324-1358 (*Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Camenz* 1839)

1359ff (*Verein zur Fürsorge für die aus den inländischen Straf- und Versorgungs-Anstalten Entlassenen*)

PORTRAITS

527f (August I. und Christian I., Kurfürsten von Sachsen)

531 (Christian II., Kurfürst von Sachsen)

534 (Johann Georg III., Kurfürst von Sachsen)

537f (Friedrich August I., König in Polen und Kurfürst von Sachsen und Jacob Heinrich Reichsgraf von Flemming,)

953 (Friedrich VI., König von Dänemark und Norwegen)

SCHRIFTGUT

580-593 (Christus am Oelberge Oratorium)

635-642 (*Die Einweihungsfeierlichkeit des Barmherzigkeits- oder Lessing-Stifts, einer cosmopolitischen Armen-Kranken-Anstalt zu Camenz*)

660-664 (*Gesänge beim Mittagmahle der Bürgerschützencompagnien Bautzen den 4. Juli* 1838)

1285-1299 (*Paulus Oratorium nach den Worten der Heiligen Schrift*)

¹⁶¹ StABZ, Budissiner Annalen Band XII (wie Anm. 1), Sig. U 338.

1300-1307 (*Salomo Oratorium in sieben Szenen*)

ÜBERSICHTEN

342-345 (Übersicht der Krankenversorgung des Barmherzigen
Brüderordens in Prag 1838)

634, 1363 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und
Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1838 bis
1839)

ZEITUNGEN

832-835 (Beilage *Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 91 von 1840)

836-839 (Beilage zur *Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 66 von 1840)

840-843 (Beilage zur *Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 189 von 1840)

933-936 (Beilage zur *Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 52 von 1840)

1283f (Beilage zu den *Budissiner Nachrichten* und dem *Kreisblatt* Nr. 53
von 1839)

1364-1377 (Beilage zu den *Budissiner Nachrichten* und zum *Kreisblatt* Nr.
65 von 1839)

1378-1385 (*Pirnaisches Wochenblatt* Nr. 30 von 1839)

Band XIII¹⁶²

BEKANNTMACHUNGEN

487f, 1185f (Steuern 1840 bis 1842)

1188f (Wahl zum *Communal-Repräsentanten* 1841)

BILDER

277 (Statue Johann Gutenbergs in Straßburg 1840)

745ff (Mode 1841)

863 (*Die Dresdner Vogelwiese*, mit 54. Reimstrophen)

1388 (Karikatur: „*Die Deutschen wie sie waren und wie sie jetzt sind*“)

1393ff (Mode)

NACHRICHTEN

551-558, 1208-1213 (*Verein zu Rath und That Budissin* Teil 20 bis 21, 1839
bis 1841)

566-604, 1258-1305 (*Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Camenz*
1840 bis 1841)

1306-1325 (an die Mitglieder der *Brandversicherungs-Societät* 1841)

PORTRAITS

254 (Karl von Rotteck)

SCHRIFTGUT

490-496 (*Dem Andenken [...] des Pastor Primarius Andreas Lubensky [...]*)

497-539 (22. März 1840)

¹⁶² StABZ, Budissiner Annalen Band XIII (wie Anm. 1), Sig. U 339.

540-546, 1194-1200 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1840 bis 1841)
 547-550 (*Frauen-Bibel-Verein zu Budissin* 1840)
 559ff (*Lied zur Abschiedsfeier des Herrn Oberappellationsrath Dr. Held*)
 562-565 (*Werbung für den Zirkus Rudolph Brilloff in Bautzen* 1840)
 605ff (*Actenmäßige Darstellung an dem Rittergutsbesitzer Johann Christian Gocht verübten Raubmordes und die Bestrafung des Raubmörders Carl Friedr. Wilhem Wuschy [...]* 1840)
 659-742 (*Die vierte Säkularfeier der Buchdruckerkunst zu Leipzig am 24. 25. 26. Juni* 1840)
 1190-1193 (*Lobschrift auf die Bautzener Gymnasialabgänger* 1841)
 1201-1207 (*Für den Gewerb-Verein zu Budissin am 10. November* 1841)
 1214-1231 (*Ehrenfeier Lausitzer Musiker* 1841)
 1232-1246 (*Der Messias, Oratorium*)
 1247-1255 (*Maria*)
 1256f (*Erklärung zu den Gobelin-Tableaux aus der Peterskirche in Rom [...]*)
 1332-1362 (*Gesetze der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig* 1841)

ÜBERSICHTEN

489, 1187 (*Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1840 bis 1841*)
 743f, 1389-1392 (*Übersicht der Krankenversorgung des Barmherzigen Brüderordens in Prag 1840 bis 1841*)

ZEITUNGEN

127-130 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 90 von 1841)
 608-617 (*Beilage zur Leipziger Zeitung* Nr. 181 von 1840)
 618-634 (*Beilage zur Leipziger Zeitung* Nr. 184 von 1841)
 635-642 (*Budissiner Nachrichten* Nr. 41 von 1840)
 643-650 (*Dresdner Wochenblatt* Nr. 55 von 1840)
 651-654 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 127 von 1841)
 655-658 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 266 von 1840)
 855-858 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 63 von 1842)
 859-862 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 86 von 1842)
 969-972 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 204 von 1841)
 1326f (*Ankündigung einer neuen Wendisch-Sorbischen Zeitschrift*)
 1328-1331 (*Jutrničžka. Nowiny za Serbow - Sorbische Zeitung*)
 1363-1366 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 87 von 1841)
 1367-1370 (*Beilage zur Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr. 247 von 1841)
 1371-1387 (*Beilage Leipziger Zeitung* Nr. 189 von 1842)

BEKANNTMACHUNGEN

- 552 (Spendenaufwurf für die Brandopfer von Kamenz, 5. August 1842)
1257f (Steuern 1843)

BILDER

- 124 (Kamenz und seine Kirchen)
308 (*Plan von Hamburg*)
771ff, 1459f (Mode)
1150 (*Porcellan Thurm zu Nanking*)
1434 (*Monument des Königs Friedrich August des Gerechten*)
1937 (*Das neue Schulgebäude zu Kamenz*)

NACHRICHTEN

- 520-527 (über das Bautzener Gymnasium 1841/1842)
528-543, 1849-1866 (Almosenkasse 1842 bis 1844)
544-551, 1282-1289, 1867-1874 (*Verein zu Rath und That Budissin* Teil 22 bis 24, 1842 bis 1844)
553-593, 1291-1333, 1891-1935 (*Barmherzigkeits-Stift Lessings Denkmal zu Kamenz* 1842 bis 1844)
712-753, 1358-1396 (an die Mitglieder der Brandversicherungs-Societät 1842 bis 1843)
1259-1265, 1842-1848 (*Waisenversorgungsanstalt zu Budissin* 1843 bis 1844)
1266-1281 (*Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt in Budissin* 1843)

PORTRAITS

- 1626 (Johannes Ronge)
1685 (Philipp Emanuel von Fellenberg)

SCHRIFTGUT

- 125-142 (*Die Nacht vom 4. bis zum 5. August im Jahre 1842 zu Kamenz*)
304 (Quittung über das Monatsgeld für die *Seidauer Grabe-Gesellschaft* von Techell)
767-770 (Werbung für Theater in Bautzen)
1290 (Plakat anlässlich des Besuchs König Johanns von Sachsen und seinen Söhnen, den Prinzen Albert, Ernst und Georg in Bautzen am 24. September 1843)
1334-1357 (*Einladung zur Betheiligung bei dem Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Unternehmen*)
1397-1433 (*Lebensgemälde Friedrich August's des Gerechten*)
1875-1890 (Jephtha Oratorium)

¹⁶³ StABZ, Budissiner Annalen Band XIV (wie Anm. 1), Sig. U 340.

1938-1979 (*Die Einweihung der neuen Stadtschule zu Camenz am 19. August 1844*)

1980f (Theaterspielplan vom 10. November 1844)

ÜBERSICHTEN

515, 1256, 1841 (Verzeichnis über Taufen, Konfirmationen, Eheschließungen und Begräbnisse der evangelischen Kirchgemeinden in Bautzen von 1842 bis 1844)

516-519 (Stadtetat 1842)

594-711 (Verzeichnis der Unterstützung für die *Abgebrannten zu Kamenz*)

1094f (Bilanz des deutschen Zoll- und Handelsvereins 1834 bis 1843)

1998-2001 (Übersicht der Krankenversorgung des Barmherzigen Brüderordens in Prag 1843 bis 1844)

ZEITUNGEN

86-93 (*Budissiner Nachrichten* Nr. 12 von 1844)

754-765 (Beilage zur *Leipziger Allgemeine Zeitung* Nr.156 von 1842)

1435-1450 (Beilage zur *Leipziger Zeitung* Nr. 179 1843)

1451-1458 (*Leipziger Zeitung* Nr. 232 von 1843)

1982-1997 (Beilage zur *Leipziger Zeitung* Nr. 179 von 1844)